

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)**

142 (20.6.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-698603](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-698603)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 J. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluß Nr. 48.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten nur das Bezugs. Oldenburg pro Seite 15 J., sonstige 20 J.  
Annoncen-Anstalten:  
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Wüthner, Motiensstraße 1, und W. H. Corcos, Baarenstr. 6. (Nijmegenstr.)  
Sandthede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 142.

Oldenburg, Montag, den 20. Juni 1904

XXXVIII. Jahrgang

### Hierzu zwei Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Der Kaiser sandte aus Anlaß des Sieges des Franzosen Théry im Gordon-Bennett-Rennen an den Präsidenten Loubet ein Glückwunsch-Telegramm, worauf Loubet antwortete.  
Nach Newport hat der Kaiser eine Beileidsbesuche wegen des großen Dampferunglücks geleistet. Der Dampfer befand sich in ganz unbrauchbarem Zustande.  
Das Kaiserpaar wohnte in Cronberg der Enthüllung eines Epitaphs für die Kaiserin Friedrich bei.  
In das Programm der Kieler Woche ist noch eine Gotteschau aufgenommen worden.  
Der Papst will zum erstenmale die „bairische Gefangenensicht“ brechen.  
Der Internationale Frauenkongreß hat mit einem Empfang im Berliner Rathaus seinen Abschluß gefunden.  
Die Niederlage des Generals Stadelberg soll nach Petersburger Nachrichten nicht so schwer sein, wie die ersten Nachrichten meldeten.  
Freiherr von Schlicht ist infolge seines Romans „Erfolgslose Menschen“ wegen Beleidigung des deutschen Offizierskorps verurteilt worden.  
Jumisch-Gottwald wurde vom Untersuchungsrichter vernommen. Er ist höchstwahrscheinlich der Mörder der Frau Meller und Tochter.

### Zum Attentat auf Finlands Unterdrücker.

Von einem Finländer wird dem „D. C.“ geschrieben:  
Durch den Tod des Generalgouverneurs Bobritoff sind die finnischen Verhältnisse wieder mehr in den Vordergrund getreten. Ich kenne die Zustände, wie sie jetzt in Finland herrschen. Es ist nicht mein Zweck, in folgendem eine lange Abhandlung zu geben, sondern ich will nur einige Beispiele erzählen. Die Russen haben, wie bekannt sein dürfte, auch in militärischen Dingen gegen das finnische Gesetz gehandelt. Infolgedessen stellt sich mehr als die Hälfte der Dienstpflichtigen nicht zum Militär, und so können sie nicht anders bestraft werden, als daß die Regierung ihnen keinen Paß gibt, mit anderen Worten, sie zwingt, im Lande zu bleiben. Uebrigens werden Passieren und Lehrer auf dem Lande von Rußland bezahlt, um für Rußland der Bevölkerung gegenüber einzutreten. Im vorigen Jahre bekam die Polizei die russische Uniform. Es war traurig, zu sehen, wie sich die Leute schämten, in der Uniform zu gehen. Wer von der Polizei bei einem Zusammenstoß mit dem Publikum nicht gleich blank zieht und zuschlägt, wird sofort entlassen. Das ist tatsächlich passiert!

Das Attentat auf Bobritoff war vorauszu sehen. Er war sehr furchtsam und zeigte sich nur in Begleitung von Damen, in deren Mitte er ging, um so vor einem Schuß sicher zu sein; auch trug er ein Angewandtes Hemd. Vom Fahren hatte Bobritoff die Erlaubnis bekommen, jedes industrielle Unternehmen ohne vorherige Untersuchung zu schließen. Im vorigen Jahre hat er den Jaren Subjektall gebeten, ihn von seinem Posten zu nehmen. Der Jar aber sagte: „Sie haben den Posten übernommen, und ich wünsche, daß Sie ihn behalten.“

In welcher Weise die Russen gegen das Gesetz handeln, möge folgendes zeigen. Der russische Gouverneur Koigorodoff in Woborg war von Finländern beim Hofgericht in Abo angeklagt worden. Es entspann sich nun zwischen dem Präsidenten des Hofgerichts und zwischen Bobritoff folgende Unterhaltung:  
Bobritoff: „Werden Sie die Klage annehmen?“  
Präsident: „Ich habe die Akten noch nicht durchgesehen. Ich werde aber so handeln, wie das Gesetz es mir vorschreibt.“  
Bobritoff: „Wenn aber Seine Majestät der Jar anders will?“  
Präsident: „So werde ich doch tun, wie das Gesetz mir befehlt.“

Am folgenden Tage war der Präsident seines Amtes enthoben, ohne jede Pension! Ueberhaupt wird jeder Beamte, der nicht für Rußland eintritt, ohne Pension entlassen. Der Direktor einer Bank bekam eines Tages den Befehl, innerhalb 14 Tagen Finland zu verlassen. Ein anderer Herr wurde ohne vorherige Untersuchung nach Sibirien geschickt. Kommentar überflüssig!

Man nennt als Nachfolger Bobritoffs den General von Wahl, auf den vor zwei Jahren in Wilna, als er dort Gouverneur war, ein Attentat verübt worden ist und der durch seine Härte sich überall unbeliebt gemacht hat. Die Ernennung eines solchen Mannes zum Generalgouverneur von Finland würde ein Beweis dafür sein, daß die gewaltsame Russifizierungspolitik in Finland fortgesetzt, vielleicht sogar noch verschärft werden soll. General von Wahl

ist augenblicklich Gehilfe des Ministers des Innern, des gänzlich gewissenlosen Herrn v. Riecke, der noch immer gleichzeitig den Posten des Staatssekretärs für Finland bekleidet. Die russischen Machtverhältnisse sind von dem Charakter des Finländers ganz falsche Vorstellungen zu machen. Weil es ihm gelungen ist, einige schwächmütige Finnen in den Senat und andere Weisenden hineinzubringen, glaubte General Bobritoff, daß der größte Teil der Bevölkerung den Widerstand gegen die gewaltsame Russifizierungspolitik aufgeben habe. Seiner Ansicht nach würden Schwierigkeiten nur noch von schwächerer Seite gemacht. Das ist ein Irrtum. Nichts ist dem Finländer heiliger als der Eid und deshalb hat auf ihn das Manifest vom 8./12. Februar 1899, durch das die vom Jaren beschlossene Verfassung tatsächlich aufgehoben wurde, den empfindlichsten Eindruck gemacht, und so lange ihm in dieser Beziehung nicht Genehmigung gewährt wird, ist an ein Aufgeben des passiven Widerstandes nicht zu denken. Die Vergewaltigung Finlands ist ein der schwersten Verbrechen, die jemals geschehen.

Die Unzufriedenheit des russischen Volkes macht sich übrigens nach einer in der „Röln. Ztg.“ veröffentlichten russischen Zeitung nicht nur in den oppositionellen, sondern auch in den allerkonservativsten Kreisen fühlbar. Die oppositionelle Strömung macht rasche entscheidende Eroberungen; in zahllosen Aufsätzen russischer Gelehrter wird dargetan, daß der Krieg von einer Reihe einflussreicher Personen heraufbeschworen wurde, die selbsttätig Interessen in Ostasien verfolgten. Die Lage sei sehr ernst. Auch in den Kreisen der Offiziere mache sich Unzufriedenheit bemerkbar, was aus zahlreichen asiatischen Offiziersbriefen hervorgeht. General Dragomirko äußerte: „Wie kann es anders sein, wenn unsere Weisen gleichzeitig auf sechs Ozeanen, den polnischen, finnlandischen, türkischen, persischen, indischen und nunmehr auch den mandchurischen Jagd machen?“

### Graf Bülow über die Aufgaben der Posener Akademie.

Berlin, 18. Juni.  
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Reichsanzler empfing gestern die Verwaltungskommission der Akademie in Posen, die ihm das Diplom als Ehrenmitglied der Akademie überreichte. Auf eine Ansprache des Direktors Prof. Kühnemann erwiderte der Reichsanzler nach einigen Profestworten, er sei heute mehr wie je der Meinung, daß die Ostmarkenfrage die wichtigste Frage der inneren Politik sei, und wenn er auch pflichtgemäß alle seine Landesteile ins Herz geschlossen habe, so habe er doch für die Deutschen innerer viel unmittleren Interessen ganz besondere Liebe. Er lege bei seinen Maßnahmen für die Hebung des Deutschtums im Osten auf die geistige Seite großes Gewicht. Wenn der Deutsche prosperieren solle, müsse ihm geistiges Leben bleiben, wenn ihm Kunst und Wissenschaft fehlten, verkümmere der Deutsche, wie ein großer Philosoph gesagt habe; das Heil komme den Deutschen von der Idee und durch die Idee. Hierfür nun zu sorgen, sei die Akademie in erster Linie berufen. Er stimme dem beiden Hauptgedanken zu, die der Direktor ausgesprochen habe von der notwendigen Unabhängigkeit der Wissenschaft und der nationalen Aufgabe der Posener Akademie. Die Freiheit der Wissenschaft sei für den Deutschen die Lust, deren er für sein geistiges Leben bedürfe. Die nationalen Ziele, welche die Posener Akademie verfolgte, müßten den Deutschen im Osten aufgedrungenen Kampf verfolgen, müßten jedem der an derselben tätigen Lehrer immer vor Augen stehen. Es sei schon etwas Großes, wenn die Akademie dazu beitrage, die Deutschen in Posen zu einigen. Unser Volk habe bei seinen Vorfahren auch Festen und Feiern der Geschichte dem Staatsleben oft Schaden gebracht haben. Hierzu gehöre vor allem der Rang der Deutschen zur Unkenntlichkeit. Wir würden den Deutschen im Osten gegenüber den weiser sein, wenn die Deutschen im Osten gegenüber den Gegnern keine Parteinteressen treiben ließen. Würde die Akademie zum Einigungspunkt unter den Deutschen in Posen werden. Graf Bülow schloß, er werde stets als erstes Ehrenmitglied der Akademie nehmen, und wenn er ihr bei irgendwelchen Schwierigkeiten in ihrer Entwicklung einmal bestehen könne, so solle sie auf ihn zählen können. Im Verlaufe des sich hierauf anschließenden Gesprächs gab der Reichsanzler der Hoffnung Ausdruck, daß Paragraph 13b des Gesetzwortes betr. die Gründung neuer Ansiedlungen, den er in voller Erkenntnis der Tragweite eingebracht habe und als notwendige Verteidigungsmaßnahme im Kampf gegen die Gegner des Deutschtums betrachte, vom Abgeordnetenhaus angenommen werden würde.

### Der russisch-japanische Krieg. Ueber das Schicksal der Armees Stadelberg.

herrscht in Rußland große Erregung. Nach einem in Petersburg girtulierenden Gerücht soll der Armees Stadelbergs der

Rückzug abgebrochen sein; als sicher wird angenommen, daß zwei von General Kuropatkin entlassene Entlastungs-Divisionen zu spät kommen werden, da der japanische General Kodu den reticierenden Russen näher sei, als irgendwelche Verstärkungen. Es verlautet, Stadelberg sei verumortet.

Die Abteilung des Generals Stadelberg soll nach einer Meldung des „Röln. Anz.“ aus Petersburg ausgereicht sein. Nicht weniger als 14,000 Mann sollen gefallen und verwundet sein. Die dritte und vierte Batterie der ersten Artillerie-Brigade wurden lagertüchtig aus 108 Geschützen mit japanischen Kugeln bemoren, außerdem umging eine sehr starke feindliche Kolonne die russische rechte Flanke. Die gesamte russische Reserve trat in Aktion. Die Japaner hatten vorzügliche Berggeschütze. In hiesigen militärischen Kreisen begreift man es nicht, warum eigentlich Stadelberg nach Sibirien vorgeschoben wurde, und es wird von neuem behauptet, daß Kuropatkin dabei nicht aus eigener Initiative gehandelt habe.

In Petersburg herrschte nach einem zweiten Telegramm Freitag nach enormer Aufregung in den höheren Militärkreisen infolge Einlaufens einer Depesche aus Nianjang, welche eine Herjüngung der Armees Stadelbergs während des Rückzuges meldete. — Man konnte mit einiger Sicherheit nur erfahren, daß die Japaner mit kühneren Opfern ihrerseits den Russen in einer Reihe von Befestigten zwischen Kaitshon, Tschifschon und Kaitshon solche Verluste beibrachten, daß eine Armees Stadelberg nicht mehr in Betracht komme. Der ganze linke Flügel, welcher ohne Geschütze war, sei durch Artillerie niedergeworfen. Man spricht von einem Verlust von zehntausend Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen, doch scheint dies eine willkürliche Annahme zu sein. Das japanische Hauptquartier soll sich schon nördlich von dem letzten Standort Stadelbergs, Manjefine, befinden.

### Vom Kriegsschauplatz.

schreibt ein russischer Soldat über den Marsch von Nianjang nach Tschingwangtscheng u. a.: Auf diesem Marsche fühlten wir zum erstenmal, was Kriegsschauplätze bedeuten. Die Tage bestanden sich zu Wochen, die Wochen zu Jahren. Ein Europäer kann sich nicht im entferntesten eine Vorstellung von einem derartig schlechten Wege machen. Fast jeden Tag saßen wir auf hohen Felsenberge; auch die Täler waren mit spitzen Steinen wie best. Unter schwerfälligem Juch kam darauf nur sehr langsam vorwärts. Kaum hörten diese hohen Berge und unwegsamen Täler auf, so begannen wieder die mit Wasser bedeckten Stellen in einer Ausdehnung von mehreren Meilen. Diese Stellen mußten wir durchwaten, wobei wir oft bis an den Hals ins Wasser gerieten. Kein Wunder, daß Hunderte von Kameraden auf diesem gefährvollen Marsche ihre Schuhe verloren und die Wunderränder barfuß fortziehen mußten. Durch das Wasser erreichte ich das Meer, und als wir kurz darauf in eine felsige Gegend kamen, ging unsere Beschuhung vollständig in Felsen, und die bloßen Füße trugen schwere, blutige Wunden davon. Der Soldat erzählt in seinem im „Hamb. Israel. Familienblatt“ erschienenen Briefe weiter, daß unter den 130 Mann seiner Kompanie 13 Mann, also 10 Proz. Juden sind.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar traf am Sonnabend mittag aus Gomburg v. d. S. in Cronberg ein, um der Enthüllung eines Epitaphs mit dem Medaillonbild der Kaiserin Friedrich an der Stadtkirche beizuwohnen. — Geh. Regierungsrat v. Meißner-Berlin, der Vorsitzende des Sozialausschusses, wies auf die zahlreichen von der Kaiserin Friedrich geschaffenen Einrichtungen zum Besten der Kranken und Hülfsbedürftigen, zur geistigen Fortbildung von jung und alt und zur Verbesserung der Lebenshaltung hin. Alle diese Einrichtungen seien unter der wertvollen Unterstützung der Kaiserin Friedrich fruchtlos emporgehoben. Allen Armen und Reichen, Friedrichs und Hochgefehlten sei sie eine Beraterin und Beschützerin gewesen.

— Der Kaiser und das Dampferunglück in Newport. Kaiser Wilhelm hat an den deutschen Reichstages Reichern Graf v. Sternburg ein Telegramm gerichtet, in welchem er seiner tiefen Ergriffenheit über das schreckliche Unglück Ausdruck gibt, welches die lutherische Gemeinde betroffen hat, und den Reichstages beauftragt, der Gemeinde seine innigste Teilnahme auszusprechen. Der Reichstages hat dem Pastor Haas diese kaiserliche Rundgebung mit dem Ausdruck seines eigenen Beileids übermittelt.

— Kaiser Wilhelm und Präsident Loubet. Nach Beendigung des Automobil-Rennens um den Gordon-Bennett-Preis hat der deutsche Kaiser an den Präsidenten Loubet folgendes Telegramm gerichtet: „Ich beileide mich, Ihnen zu dem Sieges Glück zu wünschen, den die französische Industrie jochen davongetragen hat und dessen Zeuge ich zu meiner Freude gewesen bin. Der dem Sieger vom Publikum bereitete Empfang beweist, wie sehr er durch Ihre Intelligenz und mutigen Streben auf einem Gebiet von beiderseitigem Interesse erregener Erfolg dazu dient, Gefühle frei von Rivalität zu

zungen." — Präsident Loubet erwiderte: "Ich bin Em. Majestät ganz besonders für Ihr liebenswürdiges Telegramm und für die Gewinnung dankbar, aus der es hervorgegangen ist. Der Erfolg der französischen Industrie konnte nicht besser gerühmt werden als von der deutschen Industrie, die vollkommen würdig war, ihn zu erlangen."

Die Krieger Woche. Das Programm der Festlichkeiten und maritimen Veranstaltungen zu Ehren des kaiserlichen Königs Georgs in Kiel hat nach der "Nat.-Ztg." eine wesentliche Veränderung infolge erfahren, als für den 27. d. Mts. eine große Matrosenübung neu angefaßt wurde. An den vier Tagen, an denen Galabänder veranstaltet werden, wird eine ganz außerordentlich prächtige Illumination der Kriegsschiffe stattfinden.

Zu den deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen erklärt das "W. Z.", daß die erste Besung beendet worden ist und daß heute, Montag, die österreichisch-ungarischen Unterhändler nach Wien zurückkehren werden, um alsbald die Verhandlungen mit Italien aufzunehmen. Bis zum definitiven Abschluß des Vertrages dürfte noch ein halbes Jahr vergehen.

Die Wiener "Zeit" verbreitet folgende Nachricht: Wie aus Hamburg verlautet, finden unter Vermittlung des Generaldirektors Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie Verhandlungen statt, um die Alltagszeitung "National-Zeitung in Berlin" den Geschäftern in Unternehmungen anzugliedern. Scherl hat bekanntlich in Hamburg unlängst mehrere Blätter aufgekauft. In diesen Tagen soll bereits die Angelegenheit dem Verwaltungsrat der Alltagszeitung "National-Zeitung" unterbreitet werden.

Vom Hexenkraut. Aus Omskoffers wird berichtet: Gouverneur Oberst Butwin hat auf Wunsch des neuen Truppenkommandeurs Generalstaatsrats v. Trocha von hier nach Okandabaja auf, um dort seine Unternehmung zur Verfügung zu stellen, die in Wladibul die Geschäfte des Gouverneurs zu übernehmen. In entlegenen Schlägen gegen den Feind soll es nicht kommen, bis auch die neuesten getrockneten Truppen operationsfähig sind. Die alten Truppen rücken in drei Abteilungen möglichst nahe an den Feind heran, um ihn zu beobachten und sein etwaiges Entweichen zu verhindern. Der Angriff damit heute das Bataillon des Hauptmanns von Jende mit einer Batterie; das Kommando über den hier bleibenden Rest, der als eine neue Abteilung formiert wird, übernimmt Major von Glafenapp.

**Ausland.**

**Italien.**

Unglaubliche Zustände in Neapel. Auf eine beglückende Anfrage in der Kammer gab der Unterstaatssekretär des Innern folgende Erklärung ab: "Die öffentliche Sicherheit in Neapel ist ein Problem. Man muß aber in Rechnung ziehen, daß das Elend in Neapel sehr groß ist und daß es dort mehr als hunderttausend Personen gibt, die nichts nicht wissen, wo sie ihr Haupt hinlegen sollen. Sie sind brot- und obdachlos. Daher muß das Verbrechen ippig gedeihen. Dazu kommt, daß die Bevölkerung disziplinlos ist und als Heimito des Lebens das Sprichwort hat: 'Bekümmere dich um deine eigenen Dinge.' Auch hilft die Bürgerwehr nicht, wie zum Beispiel in der Schweiz, der Polizei. Sie sieht ruhig zu, und wenn sie zur Kamorra gehört, unterstützt sie noch gar die Verbrecher. Das Uebel wird um so größer, als die Gefängnisse Neapels wahre Brutstätten des Verbrechens sind. Fast jeden Tag kommen dort Alte der Zuchtlosigkeit, Tumulte, Revolten mit Ausbau von Baracken usw. vor." Der Abgeordnete Colosimo sagte darauf: "Die Verhältnisse in Neapel sind noch schlimmer, als sie der Unterstaatssekretär angibt. Nach Winternacht kann keine Dame mehr allein über die Straße gehen. Voriges Jahr hat man am heiligsten Tage in ein Haus eingebrochen, dessen Bewohner in der Willkür der weiten. Kurzum, in Neapel herrscht die reine Anarchie."

**Frankreich.**

Paris, 19. Juni. Das Telegramm Kaiser Wilhelms an den Präsidenten Loubet hat hier allgemein einen guten Eindruck gemacht. Man sieht in dem Telegramm eine Rundgebung der sympathischen Gefühle des Kaisers für Frankreich und seine Freude darüber, sich mit Frankreich auf einen anderen als auf dem Kriegsschauplatz zu begegnen. Schon jetzt wird behauptet, daß bei dem nächsten Gordon-Bennett-Rennen in Frankreich der französische Automobil-Klub das Beispiel des deutschen Automobil-Klubs nachahmen und den deutschen Kaiser zur Teilnahme an dem Rennen einladen werde.

**Unpolitisches.**

Berlin, 19. Juni. Auf Grund seines Romans "Erstklassige Menschen" wird sich Graf Graf Baudissin (Freiger v. Schlicht) zu Anfang des nächsten Monats für der Strafkammer des Berliner Landgerichts wegen Beleidigung des deutschen Offizierskorps zu verantworten haben. Die Anklageschrift ist dem Grafen vor wenigen Tagen zugestellt worden. Der Prozeß dürfte die Sentationslust wenig befriedigen, da Graf Baudissin im Gegensatz zu Wille davon Abstand genommen hat, den Beweis der Wahrheit für seine Behauptungen anzutreten.

Berlin, 19. Juni. Auf dem Truppenübungsplatz Senne wurde ein Fußballspiel des Luftschiffbataillons vom Blick getroffen, er erprobte und verbrannt. Zwei Unteroffiziere und ein Mann, die den Ballon bedient hatten, wurden schwer verletzt.

Kiel, 19. Juni. Der Kronprinz nahm mit seiner Yacht "Angela" an der letzten internen Regatta teil und errang den zweiten Preis.

Wies, 19. Juni. Ein gepöbelter Prinz. Eine seltsame Kollision hatte dieser Tage der in Wies à la suite des Generalcommandos des 16. Armeekorps lebende Major Prinz zu Schaumburg-Lippe mit dem in Gips-Verbindungen glühenden neuen Generalgouverneur. Er selbst ist Verheimlichter, also zur Steuerzahlung nicht verpflichtet. In das neue deutsche Steuergesetz ist jedoch ein diesbezüglicher Artikel nicht aufgenommen, und so kam es, daß König Otto zu Schaumburg-Lippe zu 8000 Mark Steuer verurteilt wurde. Er widerspricht nicht, sondern bittet, jedoch die Höhe Steuerbeträge nicht so lange warten, hielt sich an den Barographen des Geistes und pfändete zwölf Pferde im Werte von 8000 Mark. Die Verurteilung war auch an den Säulen angeschlagen, wurde jedoch so lange hinausgeschoben, bis eine an der Statthalter der Reichslande eingeleitete Beschwerde zu Entscheidung gelangt ist.

Newport, 18. Juni. Die ersten Vegetabilien infolge des großen Dampfer-unglücks waren überwiegend durch ihre feierliche Stille, fast kein Laut war hör-

bar trotz der Riesenmenge. In der linderreichsten Gegend Newport war kein Kind auf der Straße. Alle Fenster waren verhängt, nur manchmal verriet ein Lichtschein das Trauerhaus. Wenn ein Schrei anzeigt, daß wieder eine Leiche erkannt ist, geht ein Gittern durch die Masse. Viele Trauernde sind wie gelähmt und können die Leichen nicht erkennen. Ein Vater warf sein ganzes Vermögen, Geld und Wertpapiere, in den Sarg seiner Kinder. Er rief schreiend, nun brauche er nichts mehr; ein anderer beging Selbstmord. Ähnliche Fälle sind häufig, doch im allgemeinen herrscht eine dumpfe Resignation. Die Vergung der Opfer geht langsam von statten. Die Madonnen sind noch voll von Toten. Das Hilfskomitee erhielt innerhalb einer Stunde 10,000 Dollar. Die Untersuchung hat begonnen. Es ist folgendes ermittelt: Das Feuer brach an der 86. Straße aus. Unbekannt ist, warum der Kapitän 8 Meilen weiterfuhr, wobei an guten Landungsstellen. Er hat Befehle gegeben, wahrscheinlich gar nicht gemacht, wenigstens zeigt das Waad, daß das Wasser nicht angebracht ist. Trotz des Unglücks passieren überflutete Dampfer mit Ausflügeln die Unfallstelle mit klingender Musik. (siehe das Telegramm des deutschen Kaisers im Politischen Tagesbericht.)

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Anbruch unserer mit Heroldenbesetzung versehenen Originalberichte ist mit genauer Kenntnisnahme zu befolgen. In demselben Sinne ist die Redaktion des Originals zu befolgen.

**Oldenburg, 20. Juni**

Der Vorstand des Oldenburger Vereins für Altertumskunde und Landesgeschichte macht noch darauf aufmerksam, daß man nicht Mitglied des Vereins zu sein braucht, um Mittwoch, den 22. Juni, morgens 8.12 Uhr an dem Ausfluge nach Vohne teilnehmen zu können. Alle Gäste sind herzlich willkommen, und eine Anmeldung ist für sie so wenig, wie für die Mitglieder erforderlich. Der Festausflug in Vohne hat für eine hinreichende Anzahl von Wagen gefolgt, so daß es möglich sein wird, trotz der Hitze der zur Verfügung stehenden Felle die alten Moorübergänge der Vohneberge bei Präge zu bestaunen und den Gärten Hopfen und Weizen einen Besuch abzustatten. Die Fahrt verpricht also auch in dieser Hinsicht eine lehrreiche zu werden.

Evangelischer Bund. Am Mittwochabend 1/9 Uhr wird im Saale des Kaiserhofes Herr Fischer aus Augsburg über den gegenwärtigen Stand der evangelischen Bewegung im Herzogtum Oldenburg einen Vortrag halten. Er wird sich mit dem Fortschritt der evangelischen Arbeit 1894 und die Bilanz der ihres evangelischen Glaubens wegen zur Auswanderung gezwungen. Herr Fischer kennt die dortige Bewegung aus Geschichte und aus eigener Anschauung. Jedermann ist herzlich eingeladen. (S. Intercol.)

Nachdem das Gesellschafts-Vermögen der Westfälischer Eisenbahn-Gesellschaft auf die Gemeinde Westfale übergegangen ist, werden die Inhaber der Prioritätsaktien und die Inhaber der Stammaktien der vorgenannten Gesellschaft aufgefordert, den ihnen vertragmäßig zuzehörenden Betrag gegen Einlieferung der Aktienanteile selbst den Dividendenchein für 1904, folgenden und Talons am 1. Juli 1904 in Empfang zu nehmen. Es entfällt auf jede Prioritätsaktie 800 Mk., zuzüglich 5% Zinsen vom 1. Januar 1904 bis 1. Juli 1904 7,50 Mk. = 807,50 Mk., und auf jede Stammaktie 800 Mk., zuzüglich 4 1/2% Zinsen vom 1. Januar 1904 bis 1. Juli 1904 6,75 Mk. = 806,75 Mk. Die Auszahlung erfolgt nach Wahl der Aktionäre beim Gemeinde-Vorstand in Westfale oder bei der Oldenburgerischen Landesbank in Oldenburg und deren Filialen. Mit dem 1. Juli 1904 fällt jede weitere Verzinsung der Aktienanteile auf.

Neuer Zug Delmenhorst-Gruppenbahnen und zurück. In den Monaten Juli und August wird im Anschluß an den 8.09 Uhr abends von Bremen-Neustadt nach Delmenhorst abgehenden Personenzug 412 ein neuer Abendzug nach Gruppenbahnen gefahren, welcher 8.13 Uhr von Delmenhorst und 8.24 Uhr von Schierhof abgeht und 8.31 Uhr in Gruppenbahnen eintrifft. Dieser Zug fährt 8.40 Uhr abends von Gruppenbahnen und 8.48 Uhr von Schierhof zurück und trifft 8.58 Uhr in Delmenhorst ein, wo er den Anschluß an den um 9.02 Uhr nach Bremen-Neustadt abgehenden Personenzug 409 erreicht.

Vom Unfall des Dampfers "Brake". Es wird heute bestätigt, daß die ganze Mannschaft des Dampfers "Brake" getretet, aber durch Kentern eines Bootes 12 Passagiere errettet sind. Die Ladung wird an Land gepült, der Dampfer ist aufgebrochen und total verloren. Die an Bord befindlichen Kontanten, vermutlich auch die Postkäse, sind an Land gebracht.

Der Stand der Saaten berechtigt in dem nördlichen Federland zu der Erwartung einer mittleren bis guten Ernte für Kartoffeln, Sommergerste, Winterweizen und Haier, für eine gute bis sehr gute Ernte für Luzerne, Wiesen, Winter-Voggen und Klee. Die Feldböden zeigen durchweg gut. Auf vielen Stellen hat der Hafer durch Wurmkraut sehr gelitten und steht deshalb dünn.

In Lebensgefahr schweben am Sonnabend eine Anzahl spielende Kinder in der Reitenstraße. Ein geradenloses Pferd, ohne Geißel und Zaumzeug, raste die Straße entlang. Durch die Geistesgegenwart eines Passanten wurde das Pferd zum Stehen gebracht, sonst wäre es zwischen die Kinder gerannt.

Verein oldenburgischer Eisenbahner. Der etwa 1500 Eisenbahner aller Dienstgrade umfassende Verein oldenburgischer Eisenbahner hielt gestern im Wohlthätigkeitsgebäude an der Karlsruher eine nur mäßig besuchte Hauptversammlung ab, in welcher der Antrag auf Herabsetzung des Jahresbeitrages von 1,20 Mk. auf 90 Pfg. angenommen und der Antrag auf Zahlung von Unterstüzungen an Hilfsbedürftige fallen gelassen wurde.

Wettwiesel. Herr Maurermeister Osterthum verkaufte sein Haus am Chermweg an Herrn Postkassener Hofes für 10 500 Mk. Herr Osterthum kaufte einen Bauplot an der Alsterstraße und wird dortselbst ein modernes Wohnhaus errichten.

Unfälle. Der Steinseger Meyer von hier hatte das Unglück, mit seinem Rade zu stürzen, wobei er sich einen Schlüsselbruch zuzog. Einen Rippenbruch zog sich der Maurer K. von Oldenburg auf dem Wege von der Arbeit zu. Er fiel über einen Stein und schlug auf die Kausteine des Trottoirs.

Die Leiche eines neugeborenen Kindes wurde gestern, in Jeng eingehüllt, auf dem Dobben gefunden und polizeilichereits beschlagnahmt. Jedemfalls handelt es sich um Kindesmord. Die Recherchen sind eingeleitet.

Die große Ausstellungs-Kommission hält heute nach. 8 Uhr im Ausstellungssaal des Landesgeneralkonferenzs zu Oldenburg eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Antrag des Künstlerbundes, die Kunstausstellung auf die nordwestdeutschen Künstler auszuweihen. 2. Zeit der Ausstellung. 3. Veranstaltung einer Ausstellungs-Lotterie. 4. Beschlußfassung über Plakate. 5. Platzfrage. 6. Festsetzung der Plakatspreise. 7. Befragung der Kommissionen. 8. Einteilung der Gruppen. 9. Feststellung der Ausstellungsbedingungen. 10. Verschiedenes.

Sängerfest. Seit einigen Jahren feiern die Gesangsvereine "Friedrich Wilhelm", der Nadorster Gesangsverein und der Gesangsverein der Wapsspinnerei in Osterburg, die alle drei von Herrn Franke dirigiert werden, im Laufe des Sommers ein Sängerfest. Das dritte diesartige Fest fand gestern hier im Garten und in den Räumen des "Lindenhofes" statt. Jeder war das Wetter dem Fest nicht unendlich günstig, da die Hitze einen Aufenthalt im Freien fast ungemüht machte. Der Gesangsverein "Friedrich Wilhelm" holte um 3 1/2 Uhr den Gesangsverein "Wapsspinnerei" vom Pferdewerksplatz ab und marschierte unter den Klängen einer Kapelle nach Nadorst, den dortigen Gesangsverein abzuholen. Gegen 4 1/2 Uhr begann dann das Fest im Lindenhofsgarten, für das ein umfangreiches Programm, in dem Konzert- und Gesangsvorträge abwechselten, aufgestellt war. Jede Nummer erzielte reichen Beifall der Zuhörer. Die Gesangsnummern legten Beweis ab von der Tüchtigkeit des gelegentlich des letzten Konzerts im Theater bekannt gewordenen Dirigenten Franke, wie für das eifrige Streben innerhalb der selbstveranstaltenden Vereine. An das Konzert schloß sich ein Festball im Saale des "Lindenhofes" und der "Centralhalle" an, der in beiden Lokalen gut besucht war.

Gotwald-Zinnist vor dem Oldenburger Untersuchungsrichter. Am letzten Donnerstag hat Herr Untersuchungsrichter Vorste in Holland, um Zinnist zu vernehmen. Man wird sich erinnern, daß der Verbrecher nur wußte, er sei hier mit dem Verdacht, daß D. H. K. M. in ein Verbrechen befallen. Daß man seinen Namen kannte und daß der furchterliche Verbrechen des Doppelmordes auch auf ihm ruhe, ahnte er nicht. Dem Vernehmen nach vernahm Herr Untersuchungsrichter Vorste den Verbrecher zu nächst wegen des Einbruchs, den er unter der Last der Beweise gestehen mußte. Als er dann des Mordes gestehen wurde, machte das einen tiefen Eindruck auf ihn. Aber er ließ sich nicht zum Geständnis bewegen, auch dann nicht, als der Richter ihn bei seinem richtigen Namen nannte und das furchterliche Verbrechen, das das Verbrechen, er wurde aber völlig fassungslos und konnte den Tag keine Nahrung zu sich nehmen. Trotzdem leugnete er entschieden; aber Detektivrichter Vorste hat den festen Eindruck gewonnen haben, daß Zinnist der Mörder der Frau und Tochter Meier ist. Ueber die Auslieferungsgestalt verlautet noch nichts Genaues.

Unangenehm überrascht waren gestern morgen die Badegäste, als sie in gemohnter Weise in der Badeanstalt hinter dem Schloßgarten ihr Bad nehmen wollten. Die Pumpe hatte nämlich einen sehr niedrigen Wasserstand, daß das Wasser für Nichtschwimmer maßloser war, und im eigentlichen Besitzt das Wasser kaum einige Fuß Tiefe hatte. Dieser niedrige Wasserstand war mit Ablicht durch Öffnen der Schluhen kein Elektrizitätswerk herbeigeführt worden, weil einige Bauarbeiten an der Pumpe ihn nötig machten.

Ein Sittlichkeitsverbrecher verhaftet. Am Freitagmorgen gegen 6 Uhr war das Dienstmädchen des Landwirts H. in G. h. von einem Mann gesehen, der sie längere Zeit beobachtete. Als sie die Küche gelassen hatte, trat der Mann zu ihr und bot ihr die Hand, indem er sich stellte, als ob sie beide sich schon lange kannten. Das Mädchen nahm indes die Hand nicht und ließ sich überhaupt nicht in ein Gespräch mit ihm ein, sondern machte sich auf den Heimweg. Der Mann ging mit ihr. Plötzlich erlachte er sie und suchte sie über einen Wall zu schleppen. Als ihr Geschrei kam, glücklicherweise ein Anwohner aus Hagen herzu, bei dessen Annäherung der Unhold, der jedenfalls ein Sittlichkeitsverbrecher vorhatte, das Weite suchte. Das Mädchen war durch den Schreck fast benommen worden. Der Vorfall wurde zur Anzeige gebracht, und die Gendarmerie machte sich auf die Verfolgung des Wüßlings. In der Nähe von Brake wurde derselbe auch am selben Tage auf der Straße verhaftet. Im demselben Morgen ist auch ein Sittlichkeitsverbrecher in J. p. w. e. verhaftet worden. Man vermutet wohl nicht zu Unrecht, daß in beiden Fällen der Altentäter derselbe gewesen ist.

Unstetende Krankheiten sind nach dem "Gemeindeblatt" in der Zeit vom 23. Mai bis 18. Juni 7 Mal angemeldet worden, und zwar handelt es sich in 2 Fällen um Diphtherie (Gruppe) und in 5 Fällen um Scharlachfieber.

Ein Schinkenwettbewerb um die Verstellung besser deutscher Schinken wird von der "Allgemeinen Fleischer-Zeitung" in Berlin für die deutschen Schweinehälften, Fleischmeister und Fleischwaren-Abrikanten veranstaltet. Der Landwirtschaftsminister v. Roddich R., der der Sache lebhaftes Interesse entgegenbringt, hat die Bestimmungen über die Ausführung des Schinkenwettbewerbs nach erfolgter Prüfung bereits genehmigt und je vier silberne und bronzene Staatsmedaillen als Preise gestiftet. Außerdem sind für Preise größere Geldsummen schon überreicht und weitere in Aussicht gestellt; ferner gelangen goldene Medaillen und Ehrenplakate zur Verteilung. Das Preisrichterkollegium, dem die namhaftesten Schweinehälften, Fleischmeister und Fleischwaren-Abrikanten, sowie Köche angehören werden, unterliegt der Ernennung bzw. Bestätigung des Landwirtschaftsministers. Die Anmeldung zur Teilnahme am Wettbewerb hat bis zum 15. November d. J. bei der "Allgemeinen Fleischer-Zeitung", Berlin SW. 19, die Entsendung der Schinken vom 7.—14. Februar 1905 bei der "Direktion des Hotel Kaiserhof", Berlin W., zu erfolgen. Am 16. Februar tritt das Preisrichterkollegium zusammen. Nach einer Entscheidung werden die Schinken in einer im "Hotel Kaiserhof" schiedung werden die Schinken für das Publikum ausgeteilt, das dadurch Gelegenheit erhalten soll, selbst die Schinken zu prüfen und auf ihren Wert zu vergleichen. Der Erlös aus dem Schinkenwettbewerb und die verbleibenden Schinken werden dem Wohltätigkeitsanfall oder der Arme überwiehen. In den Interessententreffen erachtet man eine sehr zahlreiche Beteiligung an dem Schinkenwettbewerb und verpricht sich davon große Erfolge und Fortschritt auf dem Gebiete der Schinkenherstellung sowohl hinsichtlich der Verbesserung des Rohmaterials als des Fabrikationsverfahrens. Die Bestimmungen über den Schinkenwettbewerb werden von der "Allgemeinen Fleischer-Ztg.", Berlin SW. 19, an Interessenten auf deren Verlangen kostenfrei verandt.

Zu dem Unglücksfall in Dalinghausen bei Ramme, über den wir bereits berichteten, wird der "D. R.-Ztg." noch

geschieben: Ein fürchterliches Unglück ereignete sich Sonntag hier selbst im Laufe des Monats 2. Ein Arbeiter hatte das Jagdbrevier des Hausherrn vor einigen Tagen gebraucht und weggehoben. Am Sonntag-Mittag kam der Knecht des benachbarten Kolon zu seinem sehr befreundeten Kameraden. Beide wollten zusammen einen Ausflug machen. Da nahm ein Knecht das Gernoh von der Wand und sprach scherzweise zu den Umstehenden: „Wen soll ich mal?“ Natürlich wollte keiner das Opfer sein. Da plötzlich ging der Schuh los und ein Knecht sank, am Unterleibe getroffen, um. Eine große Blutlache war sofort auf dem Boden und den Einbegleitern zu sehen. Der Schatz war durch den Kopf gegangen, teilweise durch das Auge gekommen und in das Gehirn gelangt. Ein Auge war ganz weg. Schnell wurde zum Arzt und Geisteslichen geschickt, doch leider war keine Rettung möglich. Nach reichlich 1/2 Stunden gab das unglückliche Opfer unter heftigen Schmerzen den Geist auf. Die Leiche wurde wegen der Hitze in das Dammers Krankenhaus übergeführt. Noch unterwegs blutete das Opfer immer weiter. Der unglückliche Schicksal, welcher große Reue zeigte, wurde am selben Tage vom Gendarm in das Redaktions Gefängnis transportiert, ist aber jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt.

**Stenographie.** Wir verschließen nicht, nochmals auf den morgen abend in der „Bavaria“ beginnenden Anfängerkursus in der vereinfachten Stenographie, Einigungs-system Stolze-Schrey, hinzuweisen.

**19. Juni.** Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am heutigen Morgen im benachbarten Einsenge nicht weit von dem Hause des Salzwirts Dambolders daselbst. Der etwa 40jährige unverheiratete Knecht Dank aus Althöfen richtiger Dienstlose geblieben, wollte für seinen Dienstherrn Corbing aus Göttingenfeld mit einer Kuh zu einem Stier gehen. Unterwegs wurde die Kuh wild und stieß den Hanken in eine am Wege stehende lebende Dornhecke. Ein dem Hanken als Treiber dienender Junge holte schnell Hilfe herbei. Er wurde mit großen Verletzungen am Kopfe schwerwiegend verletzt, was einen tödlichen Anblick bot. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte eine Gehirnerschütterung sowie einen schweren Bruch der Schädeldecke fest und verurteilte die sofortige Überführung des Bedauernswerten in das hiesige Krankenhaus. Hanken war erst seit 14 Tagen bei Corbing in Stellung und wird allgemein als nuchtern und fleißiger Mann geschätzt.

**20. Juni.** Heute kam für die hiesige Konervenfabrik von Sobort u. Co. bereits die erste Ladung frischer Erbsen aus Holland an. Die Fabrik ist durch Aufstellung einer zweiten Erbsen-Ausputzmaschine imstande, bei gefühntägiger Arbeitszeit täglich 400 Tonne Erbsen auszubehlen, welches bei gleicher Anfuhr und einer durchschnittlichen Erntebauer von nur zehn Tagen gerechnet, das nette Quantum von 400,000 Zentner ergibt.

**16. Juni.** Ein bei den mühsigen Rettungswert vollbracht nach dem „Gem.“ vor einigen Tagen der dreizehnjährige Sohn des Schlossers D. Seggermann in Gänshausen. Derselbe sah vom Dache aus einen Körper in der Weiser treiben, in dem er bei einer Bewegung denselben den Körper eines Kindes erkannte. Schnell entschlossen eilte er den Dache hinab und sprang in voller Kleidung in den Strom, erreichte schwimmend das treibende Kind und brachte es glücklicherweise noch lebend ans Ufer, wo es inzwischen herbeigeeilte Personen in Empfang nahmen und der nichts ahnenden Mutter ins Haus brachten. Das gerettete Kind — es war der siebenjährige Sohn des Arbeiters Vollmann — hatte hinter dem Hause am Weiser gespielt, war dabei ins Wasser gefallen und wäre ohne das mutvolle Vorgehen des Seggermann zweifellos ertrunken.

**19. Juni.** Der Segellub „Waterkant“ zu Glesfich veranfaßte heute ein Wettsegeln zwischen Hammelorden, Debesdorf und Jurick. Gegen 10 1/2 Uhr passierten die Wettsegler auf der Einfahrt der Raje. Infolge des herrschenden starken Windes kenterte gegenüber der Eisengießerei und Ofenfabrik Nordbrücke ein der ersten Boote. Die Insassen wurden von dem zwischen hier und Sandbude verkehrenden Motorboote „Wefer“ aufgenommen und das Boot von die em ins Schlepptau genommen.

**Ans Aufstufungen.** 20. Juni. Zu dem Bericht in der Sonnabend-Nummer d. Bl. betr. die in Langwarden am 16. d. M. verfallene Kreisynode Stadt- und Butjadingerland ist ergänzend zu bemerken, daß in der Frage wegen Verlegung des Entreefestes auf einen Sonntag eine Einigung zwar nicht erzielt wurde, daß aber der Antrag des Referenten: Kreisynode solle beschließen: Die Verbehalten unternes Entreefest am Festtag vor dem 21. Oktober ist im Interesse des kirchlichen Lebens dringend wünschenswert, mit großer Majorität angenommen wurde.

**20. Juni.** Das Weite gesucht haben soll ein hiesiger, auch in weiten Kreisen bekannter Pferdehändler. Verschiedene Meisterteile und auch Landwirte sehen ihn nur ungern scheiden, sollen sie doch einige große Summen von dem Verschwindenden zu fordern haben, durch die sie wohl einen Strich machen müssen. Es ist für sie unermartet gekommen, da der Verschwindende sich des besten Ansehens erfreute und allgemein als wohlthätiger Mann galt.

**Stadt- und Butjadingerland.** 18. Juni. Die diesjährige Kreisynode wurde am 16. Juni zu Langwarden abgehalten. Der Gottesdienst in der festlich geschmückten Kirche begann um 10 Uhr, und hatte Pastor Schwarting (Gardwarden) die Predigt übernommen. Bald nach 11 Uhr erfolgten die Verhandlungen in dem Ruffen Saal. Den Vorsitz führte Pfarrer Kuhlmann und als Schriftführer fungierte Pfarrer Ransauer-Rodenkirchen. Außer Geh. Rat Hagen als Vertreter des Oberkirchenrats waren 46 Synodale am Platze. Gleich nach Verlesung des generellen Ausschreibens des Oberkirchenrats erteilte der Vorsitzende Pastor Dümmeisen das Wort, welches über die Frage: „Wie können die im Privatbesitz befindlichen Kirchenplätze der allgemeinen freien Benutzung eröffnet werden?“ referierte. Die Leisigke, welche sich für freien Gebrauch aussprachen, wurden angenommen. — Über den nächsten Punkt der Tagesordnung sprach Pastor Deuten-Gesfeld. Derselbe lautete: „Ist eine Veranderung des Art. 18 des Gesetzes vom 16. Dezember 1864, betr. Benutzung der Kirchenplätze und Grabstätten wünschenswert?“ Nach längerer Debatte beschloß man, es beim alten zu lassen. Sodann referierte Kirchenrat Loeje über die von der Landesynode beschlossene Verlegung des Entreefestes auf einen Sonntag. Die Ansichten darüber waren geteilt und wurde eine Einigung nicht erzielt. — Mit großem Interesse wurden die Mitteilungen seitens des Pastors Schwarting über das Nordböhmer Krankenhaus entgegengenommen, da dasselbe schon im nächsten Jahre gebaut werden soll. An verfügbarem Kapazitäten sind 25000 Mark vorhanden, in gleicher Höhe

wird sich der Zufuß der Gemeinde Akens bewegen, der Rest erfolgt durch den Amtverband, welcher auch die Unterhaltung des ganzen Gebäudes trägt. Die nächste Kreisynode wird nach dem „Gem.“ in Gollmarren tagen und ist als Festredner Kirchenrat Loeje in Aussicht genommen.

**Aus den benachbarten Gebieten.**

**§ Wilhelmshaven.** 19. Juni. Am 24. d. Mts. begehrt der frühere kommandierende Admiral Guard von Knorr sein 60jähriges Dienstjubiläum. Im Jahre 1854 trat er als Kadettenaspirant in die damals preussische Marine ein.

**Rennen zu Hamburg-Horn.**

Das große Hamburger Derby-Meeting, welches gestern seinen Anfang nahm und am nächsten Sonntag mit dem deutschen Derby seinen Höhepunkt erreicht, wurde durch den Besuch des Kaiserpaars, des Kronprinzen und der Kaiserlichen Prinzen ausgezeichnet. Leider wurde in diesem Jahr der große Ganja-Breel (40000 Mk.) beim Hauptrennen des ersten Tages nach Oesterreich entführt; trotzdem gelang es den deutschen Ställen, in den nächsten Tagen und speziell im Derby den Ansturm der Oesterreicher abzuwehren. Im Ganja-Breel Grenpreis und 40000 Mk. 1. Prinz W. E. Taxis „Sorrento“ (Reiter Josef Taxis), 2. Rapt. Joes, „Tiger“ (Hill) 3. H. Daniels „Orienta“ (Common). Lot. 27, 10, 31, 51: 20, ferner lies „Mephist“, „Jovivo“, „Nordlandfahnen“. Im Hamburger Offizier-Jagd-Rennen, Grenpreis im Werte von 2000 Mk., von den Damen Hamburgs gefahren und 7000 Mk. 1. Lt. Frhr. v. Weimanns (Hilf-Garde-Gül.), „Caristo“, Reiter Westph. 2. Lt. v. Schmidt-Paulis (S. Garde-Infanterie), „Gaudy Andy“ (Westph.), 3. Lt. v. Jodelitz (2. Garde-Inf.), „Gibale“ (Westph.). Lot. 249: 10, 103, 52, 48: 20, ferner lies „Sportsmann“, „Zow fir“, „Holl“, „Kalkalen“, „Broad Sautary“, „Perolo“, „Pyperstone“, „Nougar“, „Plataciayer“.

**Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telegraphische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“**

**§ Berlin.** 20. Juni. Wegen Teilnahme an der sozialdemokratischen Manifeste und dadurch begangenen Ungehorsams gegen einen Dienstbefehl wurde nach einem Telegramm des „B. Tagebl.“ aus Mex der Honorar Karl Keil zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Anklagevertreter hatte 2 Jahr Gefängnis beantragt.

§ Unter der Woche „russischer Variete-Acten“ treiben seit einiger Zeit in Berlin Mädchenhändler ihr Unwesen. Sie suchen sich in den Eingiebelhallen an junge Sängerninnen und Tänzerinnen heranzumachen, um sie für Annahme eines Engagements an russische Variete unter sehr günstigen Bedingungen zu interessieren. In Wirklichkeit werden die Mädchen, sobald sie über die Grenze gelodt sind, von Selbstbesessenen übernommen und ins Hauptquartier der russischen Armee nach Mülben befördert! Alle Mädchen, denen Engagements-Angebote von Rußland gemacht werden, sind aufgefordert, dies den Behörden und dem deutschen Nationalkomitee zur Verhütung des Mädchenhandels zu melden.

**BTB. Hamburg v. d. S.** 20. Juni. Sonnabend abend fand in den Festhallen des Kurhauses als Abschluß des Gordon-Bennett-Rennens ein glänzendes Festmahl statt. Bald nach 8 Uhr erschien Prinz Georg von Preußen und wurde vom Komitee empfangen. Prinz Heinrich brachte in längerer Ansprache ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Veranstaltung nahm einen glänzenden Verlauf.

In der Rennkomiteefestung am Sonnabend wurde das offizielle Ergebnis des Rennens folgendermaßen festgesetzt: 1. 20 Minuten 50 Sekunden 3 Sekunden, Janag 6 Std. 1 Min. 28 Sec. de Caters 6 Std. 46 Min. 31 Sec. usw. der letzte Jarrot, brauchte 7 Std. 36 Min. 54 Sec.

**BTB. Petersburg.** 20. Juni. Ein Telegramm des Admirals Stryblow an den Kaiser meldet: „Am Morgen des 15. bejegnete unsere Kreuzerabteilung in der Koreastraße einem japanischen Transportschiff, welches die „Jumi Maru“ war, mit Truppen. Nachdem die für die Aussetzung der Boote und das Verlassen des Schiffes festgesetzte Zeit verstrichen war, die von einem Teil der Mannschaft benutzt war, wurde das Transportschiff durch Schüsse in den Grund gehohet. Bald darauf wurden im Südosten zwei Transportschiffe gesichtet, die sich später als die „Yitachi Maru“ und „Sabo Maru“ herausstellten. Das erste Schiff hatte Truppen an Bord, das andere eine Abteilung Artillerie, sowie Pferde und Eisenbahnmaterial. Da sich die Verlegung weiterte, sich zu ergeben, wurden nach Ablauf der für das Befreien der Boote festgesetzten Frist beide Transportschiffe von Torpedogeschossen in den Grund gehohet. Die Verluste der Japaner betragen außer den drei Transportschiffen von insgesamt 15 000 To. einen Teil der Besatzung, sowie zahlreiches Kriegs- und Eisenbahnmaterial. Am 16. wurde an der japanischen Küste der britische Dampfer „Miantan“ gesichtet, der mit mehr als 6000 Tonnen Kohlen aus dem Hafen Mororan auf der Insel Hokkaido kam und nach dem Süden fuhr. Da die Schiffspläne unklar und das Logbuch nachlässig geführt wurde, wurde der Dampfer nach Vladivostok gesandt.“ — Auf dem Streifzuge des Vladivostokgeschwaders sind bisher insgesamt fünf Schiffe zum Sinken gebracht worden.

**BTB. London.** 20. Juni. „Daily Mail“ zufolge soll die russische Kriegsschiffe von Port Arthur abgeschnitten sein.

**BTB. London.** 20. Juni. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tokio über das Gescheh bei Waifangou noch gemeldet: Die Russen hatten in diesem Gesicht die bessere Stellung, durch die Liebermacht der Japaner ausgeglichen wurde. Die Stellung der Russen zog sich von Osten nach Westen quer in dem schmalen Tale hin, in das eine Eisenbahn und der Fußgängerfuß führt. Der japanische General On drängte die Russen von den hohen Hügeln in das Tal hinein, indem er nacheinander erst den rechten und dann den linken Hügel zum Rückzug nötigte. Den ganzen Tag über wurde hartnäckig gekämpft. Die Russen hielten mit zäher Energie Stand und zogen sich erst zurück, als sie vollständig eingeschlossen waren. Sie ließen dann 600 Tote auf dem Schlachtfeld.

**BTB. Newyork.** 19. Juni. Anlässlich der Einrichtung des deutschen Expilur wird in amerikanischen Blättern neuerdings gegen die Einrichtung mittels Elektrizität Protest

eingelegt, da Schiller nach dem ersten Strom, obwohl die Menge ihn tot gefagt hatten, noch laute von sich gab. Es wurde alsdann noch ein zweiter Strom durchgelassen, worauf Schiller ebenfalls noch nicht tot war. Erst ein dritter setzte seinem Leben ein Ende.

**Das Dampferunglück in Newyork.** BTB. Newyork, 19. Juni. Die Unterfuchung hat ergeben, daß der Dampfer sich in vollständig unbrauchbarem Zustand befand. Die meisten Rettungsgründe waren seit 80 Jahren nicht mehr geübt worden. Die vorhandene Feuerprüfung war nach Aussage der Bemennung niemals geprüft worden. Die Pumpen waren so schlecht, daß sie, als sie in Gebrauch gesetzt werden sollten, plekten. Die Rettungsboote konnten nicht heranzugehen lassen werden, da sie mit Eisenträgern besetzt waren. Der Kapitän des Dampfers ist noch immer nicht verhaftet.

§ Nach einem Londoner Telegramm der „Welt“ am Montag verläutet aus Tokio, daß der Admiral Strohlow von Admiral Kamimura verfolgt wird und mit seinem Geschwader dem Süden zuziehen, wodurch er unsehbar dem Admiral Togo in die Arme geraten wird, wenn er nicht unter dem Schutz des Nebels entkommt.

**HTB. Petersburg.** 19. Juni. Im Generalstab bezeichnet man die Marmelungen von der angeleglichen Vernehmung des Korps des Generals Gadelberg als nicht den Tatsachen entsprechend; dasselbe habe zwar schwere Verluste erlitten, der Rückzug sei jedoch in voller Ordnung vor sich gegangen und das Korps befinde sich jetzt außer aller Gefahr.

**Schlacht bei Waifangou.** HTB. Paris, 19. Juni. Aus Waifangou wird gemeldet: Von den Offizieren zweier Batterien der sibirischen Artillerie seien bei Waifangou alle bis auf einen. Die von den Japanern erbeuteten russischen Kanonen waren durchweg älteren Modells und sollten kurz vor Beginn des Krieges ausgemacht werden. Schmerzlich wird auf russischer Seite das Fehlen von Nachschub empfinden, deren sich die Japaner mit furchtbarer Wirkung bedienen.

**Schiffsbewegungen. Norddeutscher Schiffsverkehr.**

Angelommen:  
14. Juni. Fischdampfer „Braunschweig“, Spillmann „Wulsdorf“, Dierts, „Baden“, Peters, mit Fischen von See.  
Abgegangen:  
18. Juni. Fischdampfer „Eutgart“, Wellen, „Dresden“, Cassens, „Frankfurt“, Ricmann, leer nach See.  
14. Juni. Fischdampfer „Preußen“, Buß, „Wulsdorf“, Dierts, leer nach See.

**Wettervorhersage für Danzig, 21. Juni.**  
Wachsend bewölkt, ziemlich warmes Wetter, stichweise Gewitter.  
Für Mittwoch, 22. Juni.  
Abnehmend heiteres und wolfiges, etwas kühleres Wetter mit Regenquallen.

**Bremen, 17. Juni**  
Kaffee fest. Am Markt Columbia und Guatemala.  
Tabak. Ohne Umzug.  
Wollr. Umzug 174 Ballen.  
Baumwolle. Upland mitbl. Loko 60 1/2 Pfg., rußig.  
Zuckr. II. 11.  
Schmalz fest. Loko Tubs und Gitzins 34 1/2 Pfg., Doppelmeier 35 1/2 Pfg.

Geschäftliche Mitteilungen.  
**Mauxion's Schlagsahne-Chocolade**  
mit frischer Schlagsahne hergestellt.  
FABRIK: SAALFELD a. S.

**Munyadi János**  
(Saxlehner's Bitterquelle)  
ist ein sicheres, angenehmes, mildes Abführmittel von gleichmässiger Wirkung. Aertzlich empfohlen bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht, Rheumatismus etc.  
Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.

**Butterick's Moden-Revue**  
Ist das beliebteste und vornehmste Moden- u. Frauenjournal, monatlich ein Heft mit Gratis-Schnittmuster. Abonnementspreis für Deutschland u. Oesterreich-Ungarn jährlich M. 7.—, vierteljährlich M. 1.75, für das Ausland M. 8.—, resp. M. 2.— zahlbar im voraus. Abonnements durch jede Postanstalt, Buchhandlung u. Butterick's Agentur oder direkt durch uns. Aechten-Gesellschaft für Butterick's Verlag, Berlin W. 8. Probeheft gratis und direkt durch uns. — Butterick's Schnittmuster als die besten u. zuverlässigsten. — Vertrieben durch Firma P. F. Ritter, Oldenburg, Langestr. 79.

**Landwirtschaftl. Buchführung**  
briefl. Unterricht.  
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.  
Prospecte kostenfrei!

# Volkssfest in Oldenburg.

Zum Besten der allgemeinen Krankenkasse wird am 3. u. 4. Juli d. J. auf dem Schützenhof zum Fiegehof ein Volksfest in bekannter Weise stattfinden.

Die Vermietung der Stubenplätze geschieht dabei selbst am Dienstag, den 28. Juni, nachmittags 3 Uhr.

Ueber das Fest befragen die Programme Näheres. Der Zutritt zu dem Festplatze ist frei. Einlasskarten zum Konzertgarten werden vor dem Feste à 30 ¢ bereit gehalten, an der Kasse tritt ein Eintrittsgeld von 40 ¢ ein.

Nichtorganisierte, ununiformierte Militärpersonen, mit Ausnahme der einjährig-Freiwilligen, zahlen an der Kasse 10 ¢ Entree. Kontre-Warten haben nur bis 8 Uhr abends Gültigkeit.

Zu reger Teilnahme am Feste ladet höflichst ein

Der Vorstand der allgemeinen Krankenkasse.

## Öffentl. Verkauf.

Zwischenhahn. Der Fuhrmann F. Buschmann zu Orloweg löst wegen Aufgabe seines Betriebes am

**Sonnabend, den 25. Juni d. J.,**

nachm. 3 Uhr anf., in und bei seiner Wohnung:

- 1 Kuh,
- 1 Ziege (Schweizer Abstammung ohne Hörner),
- 3 halbfette Schweine,
- 1 Staubmühle, 1 Staubwanne,
- 1 Koperkarre, 1 Borstkarre, 1 Kochkessel, 1 Butterkarre, 1 Kreuze, Spaten, Dreifachsegel, 1 Egge, mehrere Lorsspaten, 1 Kartoffelknetscher, Schneidelade mit Messer, 1 Heidsenke, 1 Sichel, 1 Scheffelmaß, 100 Meter Drahtgeflecht, 1 Klüschenschrank, 1 Tellerborte, 2 Tische, 1 Koffer, 1 Dhd. Stühle und allerlei sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen, auch:
- 9 Sch.-S. Roggen,
- 4 1/2 Sch.-S. Hafer,
- 5 1/2 Sch.-S. Kartoffeln und 1 Placken Gras

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein

F. S. Hinrichs.

## Immobilienverkauf.

Westerheide. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der zum Nachlass des weil. Drechslers Johann Ahrens zu Gieselhorst gehörigen, dabei selbst belegenen

## Landstelle,

bestehend aus Wohnhaus und pkm. 60 Sch.-S. Garten, Bau-, Weide- und Heideäckern, ist angelegt auf

**Freitag, den 5. Juli,**

nachm. 4 Uhr,

in Witwe Willen Wirtshaus zu Gieselhorst.

Das Wohnhaus befindet sich in gutem baulichen Zustande und liegen die Ackerertheile, welche guter Bonität sind, in einem Komplex beim Hause, weshalb ich die Stelle zum Ankauf sehr empfehlen kann. In diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot sofort der Zuschlag.

E. Wettermann, Aukt.

## Gras-Verkauf.

Westerheide. Der Hausmann

B. G. zu Feddeloh zu Hoviel

läßt am

**Sonnabend, den 16. Juli,**

nachm. 2 Uhr anf.:

## 75 Tagewerk Gras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Verammlung in Bruns' Wirtshaus zu Hoviel.

E. Wettermann, Aukt.

Zum Wasser in u. Sünderaugen schneiden in u. außer d. Hause empf. sich

Fr. L. Furger, kleine Straße 6.

Wegen Bauveränderung meines Geschäftslokals von Dienstag, den 21., bis Sonnabend, den 27. d. M.:

# Räumungs-Ausverkauf.

Ausgelegt sind:

**Sämtliche Damen- u. Kinder-Konfektion, sämtliche Kleiderröcke u. Blusen, ein Posten wollene Sommer-Kleiderstoffe, Kattune und Reste aller Art**

für die Gälste des sonstigen Preises.

**F. Ohmstede,** Achternstraße 32, Ecke Ritterstr.

Im Auftrage habe ich zwei in Oldenburg belegene fast neue Häuser mit Gärten, wovon das eine sich namentlich für einen Handwerker besonders eignet, unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung sehr preiswert zu verkaufen.

Geinrich Westing, Kurwidstraße 33.

## Edeweicht.

Habe Martha zu Führs (Braje) zu Osterheide

## Waterkamp

auf sofort zu verpachten. Cellien, Vormund.

Eine Reststelle billig zu verkaufen. Rebenstraße 18, oben.

Nadorst. Zu verk. ein schönes Dullenfals. D. Böhlen.

Zu verk. ein schönes größeres Ziegenlamme. Kurwidstraße 5.

## Gänsefüden

treffen Mittwoch und Sonnabend ein. Georg Müller, Telephon 5.

Älterer, verheir. Mann sucht leichte Beschäftigung. Nachfragen Milchbrunnweg 18, b. neuen Kirchhof.

## Fahrräder, Motorräder,

sämtliches Zubehör. Großes Lager in Laternen, Glocken, Pneumatik.

Gebrauchte Motorräder) äußerst Fahrräder) preiswert

## Hugo Kluge,

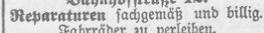
Bahnhofstraße 12.

Reparaturen sachgemäß und billig. Fahrräder zu verleihen.

Zu verk. ein schönes Fuhrind. Alexander-Gasse 1.

Ein niedliches kleines Mädchen, 1 Monat alt, in Pflege, evtl. ganz abgegeben. Offerten unter Z. 949 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann, in guter Stellung und vermögend, sucht die Bekanntschaft einer vermögenden jungen Dame zwecks Heirat. Offert. unter R. 100 postlagernd Oldenburg erb.



## Stenogr. Vereinigung Stolze-Schrey.

Beginn des nächsten

## Unterrichtskurses

am Dienstag, den 21. Juni 1904, abends 9 Uhr, in der Savaria.

Damen- und Kinder-Wäsche, Frottirtücher u. Badelaken. Reiche Auswahl. — Sehr billig. Uebernahme ganzer Brautausstattungen. — unter Garantie. —

**P. F. Ritter,** Oldenburg i. Gr., Langestr. 79.

## Elegante Herren-Garderobe nach Mass.

Elegante Neuheiten! Tadelloser Sitz unter Garantie! Allerbeste Ausstattung! Prompte Lieferung! Billigste Preise!

Elegante Anzüge nach Mass 35—40 Mk.  
Elegante Anzüge nach Mass 42—48 Mk.  
Elegante Anzüge nach Mass 50—60 Mk.

**M. Schulmann,** 33 Achternstrasse 33.  
Größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Moden.  
Besichtigen Sie gefl. meine Schaufenster.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Evangelischer Bund Oldenburg.

Mittwoch, 8 1/2 Uhr im „Kaiserhof“:

## Öffentl. Versammlung.

Redner: Herr Fischer aus Augsburg.

Thema: „Der Stand der evangelischen Bewegung im Bistertale.“

Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

## Malunterricht.

Landchaft vor d. Natur, Figuralzeichn. etc. in 2monat. Kursus akadem. Malerin aus München. Näheres Dienstag, 17. II.

## Tanz-Unterricht.

Zur frühl. Wiederkehr, Oberfl. Jeden Dienstag und Freitag Unterricht abends von 8 1/2 Uhr an. Neuer Kursus Mittwoch und Sonnabend und Aufnahme neuer Schüler. Anfang 8 Uhr abends. F. Schröder, Tanzlehrer.

Zu kaufen gesucht Haus mit Garten oder Bauplatz. Off. mit Preis umgeh. unter W. G. 33 postl. Oldenburg.

Ersuche, welche an den Nachlaß der verstorbenen

## Frau Marie Fasch Forderungen

haben, mir bis zum 1. Juli d. J. Rechnungen zukommen zu lassen; spätere Forderungen werden nicht berücksichtigt. Diejenigen, welche derselben noch schulden, werden gebeten, bis zu gleicher Frist Zahlung zu leisten.

Th. Fasch, Hofflempner.

## Schwierige Reparaturen

sorgfältig, sachgemäß, schnellstens Emil Brand, Uhrmacher, Haarenstrasse.

## Zur Reise.

Feldstecher mit feinsten achromatischen Gläsern neuester Konstruktion.

Militär- u. Reiseperiskop Nr. 9, do. jng. Distanzglas Nr. 12,50, do. Zirkul Nr. 9, mit Gurt zum Umhängen.

Neueste Offiziergläser, Modell des Kriegsmilitärs.

Prismen- u. Feldstecher von Zeiß, Goerz und Voigtländer

zu Originalpreisen. Taschenuhren, Kompass, Schuhbürsten, Taschentelephonmeter

Barometer zum Höhenmessen und Schrittzähler empfiehlt

## A. Schulz,

Optiker u. Mechaniker.

## Bin verreist bis zum 12. Juli.

## Dr. Meyer, Rastede.

Von der Reise zurück. Dr. Merkons, Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten.

## Waldemar Grönke,

Freiseur u. Perückenmacher, Wlternstr. 1

## Familien-Nachrichten.

### Geburts-Anzeigen.

Durch Gottes Gnade wurde uns heute eine Tochter geboren, welches hoch erfreut anzeigen

D. Abdiss, Pastor, und Frau, Sophie, geb. Schriefer.

Gatten, 18. Juni 1904.

### Todes-Anzeigen.

Oldenburg, den 18. Juni 1904. Heute mittag starb nach längerem Leiden nach 12jähriger Tätigkeit in meinem Geschäft der vätergestellte

Theodor Schriefer im Alter von 84 Jahren, welches auch namens der tieftrauernden Mutter, Schwester und Schwager allen Teilnehmenden zur Anzeige bringt

Geinr. Paradies, Bäckermeister.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr, vom evangel. Krankenhaus aus auf dem alten Oldenburger Kirchhof statt.

Zweelbäse, den 19. Juni. Heute morgen 12 1/2 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit mein lieber Mann Vater, Schwiegerohn und Schwager

Diederich von Wasden im 88. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag um 5 Uhr auf dem alten Kirchhof statt.

## Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: weita Kirchheier, Gags, mit Friederich Koblowe, Fort Langs lüchen II. Friederike Freeseemann, Beer, mit Johann Cordes, Bremen. Ida Thellen mit Mejerenbar Heinrich Käten, Emben. Genny Naas mit Dietrich Cordes, Barel.

Geborene: (Sohn) Diedr. Meenen, Jever. Diedr. Pistor, Südgeorgslehne. — (Tochter) August Lübbe, Silkenfede. Pastor Meyer, Jürgens-Boetelerlehne. Max Jacobs, Wlternstrasse.

Gestorben: Landgebräucher Meinhard Remmes, Westgasse, 68 J. Wwe. Bettie Hagena geb. v. Ringen, Westgasse. Landgebräucher Gerhard Widemann, Beer, 49 J. Gertrud Hoffmann, geb. Haffer, Emben, 73 J. August Wolmann, Kfir. Bennigsen, 41 J. Anna Bruns, Nordersheim, 12 J. Anna Grun, Felmenhorst, 101 1/2 J. Hinrich Tonjes, Wlternstr.

# 1. Beilage

in Nr 142 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 20. Juni 1904

## Odenburgischer Eisenbahnrat.

**Osnabrück, 18. Juni.**  
Die dritte Sitzung des odenburgischen Eisenbahnrats wurde heute unter dem Vorsitz des Oberregierungsrats Graepel-Odenburg in Georgsmarienhütte im Gesellschaftshaus des Hüttenvereins abgehalten. Die großherzogliche Eisenbahndirektion war vertreten durch den Vorsitzenden, Oberregierungsrat Graepel, den Bauart-Dittmann und den Regierungsrat Wüstenberg.

Als erster Punkt der Tagesordnung erfolgten die Mitteilungen der Eisenbahndirektion über das auf die Beschlässe der letzten Sitzung des Eisenbahnrats vom 27. November 1903 Bezug habende, vorgelegene von Herrn Bauart Dittmann. Derangegeben sei hier von Aufhebung der Güte 78 und 81 sowie Wüstenburg wegen mangelnder Frequenz, die Einlegung der Tagesfahrpläne von Hamburg über Bremen nach Frankfurt a. M., München, Basel, wodurch für Odenburg gute Anschlüsse geschaffen seien, indem nur ein Aufenthalt von etwa einer halben Stunde in Bremen erforderlich werde, und die Einlegung eines neuen Schnellzugpaars zwischen Hamburg und Köln. Es ist gelungen, für diese Güte Anschluß sowohl in Bremen, als auch in Osnabrück zu erzielen. Der Anschluß in Osnabrück ist durch die frühere Abfahrt des Zuges von Odenburg und Beschleunigung desselben ermöglicht, so daß er um 11.10 Uhr in Osnabrück eintrifft. Dadurch hat freilich die Nebenbahn Delmenhorst-Verda den Anschluß in Bramsche verloren und wird deshalb dieser Zug nach Osnabrück nachgefahren. Derselbe bedingt dann den Gegenzug 461 ab Osnabrück 8.10 Uhr, an Bramsche 8.41 Uhr. Damit ist auch ein Wunsch der Osnabrücker Interessenten Rechnung getragen. Der Beschluß des Eisenbahnrats auf Durchführung des Zuges 285 nach Lötzingen-Essen ist nicht zur Ausführung gekommen, um dadurch nicht einen Präzedenzfall zu schaffen.

Der Kommerzienrat Generaldirektor Dr. Haarmann dankt der Groß. Eisenbahndirektion namens der Osnabrücker Interessenten für die Berücksichtigung ihrer Wünsche. Er habe noch einige Wünsche vorzubringen, die zwar nicht für die Tagesordnung angemeldet, aber doch dringlich seien, und sie betreffen die langen Uebergangszeiten auf Bahnhof Odenburg. Es sei zwar nicht leicht, hier Wandel zu schaffen, aber er bitte, etwas Rücksicht zu nehmen und die Uebergangszeiten einzusparnen. Regierungsrat Wüstenberg berichtet über die von der Eisenbahndirektion getroffenen Anordnungen. Die Beschlässe des Eisenbahnrats in Verkehrsangelegenheiten sind durchweg zur Annahme gekommen. Für den Güterverkehr seien Zugabestimmungen getroffen und kurze Versperrungen eingeführt. Einzelne bestimmte Güte, hauptsächlich Badegüte, seien von der Gütebeförderung ausgeschlossen. Die Verteilung des Frachthabens für Viehsendungen sei abgelehnt. Was den Personenverkehr angeht, so könne jetzt auf Mundreisezeit und Rückfahrkarten die Reise zu jeder beliebigen Zeit während der Gültigkeitsdauer angetreten werden, für einfache Karten auch am folgenden Tage. Das gelte aber teilweise nicht für den odenburgischen Binnenverkehr. Die Beförderung von Hunden auf Hundekarten sei zugelassen. Der Mindestsatz für Expressgut betrage 50 Pf., für die Schnellzüge 10 Pf., ausgeschlossen von der Beförderung seien auch hier im wesentlichen die Postgüter. Für den Binnenverkehr werden künftig auch Monatskarten zum halben Preise der Stammkarte ausgegeben. Die Bestimmungen über Arbeiterkarten haben eine erleichternde Veränderung erfahren. In dringenden Fällen, z. B. Krankheit u. s. w., können sie auch unter Befreiung des Stationsvorstehers, an anderen als den festgesetzten Tagen zur Fahrt benutzt werden. Die Eisenbahndirektion wünschte die Aufnahme der Eisenbahnmärkte, da sie beim Publikum keine Aufnahme gefunden hätten. Auf die Aufnahme des Verkehrs bedeuete, daß die Einrichtung aber noch zu neu und deshalb noch wenig benutzt sei, und daß man im Interesse der Allgemeinheit vorläufig keine weiteren Erweiterungen erwarte. Die Eisenbahndirektion wünschte die Aufnahme der Eisenbahnmärkte, da sie beim Publikum keine Aufnahme gefunden hätten. Auf die Aufnahme des Verkehrs bedeuete, daß die Einrichtung aber noch zu neu und deshalb noch wenig benutzt sei, und daß man im Interesse der Allgemeinheit vorläufig keine weiteren Erweiterungen erwarte.

Sodann beschäftigte sich die Versammlung mit verschiedenen Änderungen resp. Verbesserungen im odenburgischen Eisenbahnverkehr. Die Einlegung eines neuen Nachmittagszuges zur Personenbeförderung von Odenburg nach Bremen wird abgelehnt, ebenso der Antrag auf Verbesserung der Nachmittagsverbindung der Stationen der Raveler Nebenbahnen mit Ravel, weil nicht durchführbar. Dagegen wird die Durchführung der Güte 163 und 166 von Verda nach Lötzingen i. O. und der Güte 285 und 288 von Essen i. O. nach Quakenbrück beschlossen. Der Nachtzug 16 von Bremen nach Odenburg soll mit beschleunigter Beförderung im Anschluß an Schierbrock während des kommenden Winterfahrplans beibehalten werden. Die Abfahrt des Personenzugs 8a Bremen-Wilhelmshaven, ab Bremen 4.46 Uhr, soll im Interesse der in Bremen beschäftigten Arbeiter um 20 bis 25 Minuten später geleist werden. Sodann wird den folgenden Beschlässen des händigen Ausschusses des Eisenbahnrats zugestimmt.

Es ist entgegen der bisherigen Bestimmung der Verkehrsordnung zulässig, zur Begleitung von Großvieh in Wagenladungen für je drei Wagen von verschiedener Sendungen desselben Verendes nur einen Begleiter zu bestellen, wenn die Sendungen von einer und derselben Station nach verschiedenen Stationen derselben Strecke, oder von verschiedenen Stationen derselben Strecke nach einer und derselben Station gehen. Für das Bestreuen der Fußböden von Kleinviehwagen (mehrböden Wagen) kann während des Winters kurzgeschmittenes, nicht über 5 Zentimeter langes Stroh (Säffel) verwendet werden,

da Feuergefährlichkeit nicht zu befürchten ist. Privatwagenden sind freizugeben zu befördern, und muß die Bahnverwaltung die Haftung für Verlust, Beschädigung und Nichtinhabung der Viehscheine übernehmen. Der diesem Antrag der Verkehrsinteressenten entgegenstehende Antrag der bayerischen Bahnverwaltung, der die Haftpflicht ausschließt, wird abgelehnt. In die Position 9 des Spezialtarifs für lebende Pflanzen sind auch Rosen aufzunehmen. Für Saaggetreide wird Frachttariffahrt gemindert; Wagenladungen sollen Ausnahme in Spezialtarif 3 finden, für Saaggetreide als Stückgut eine Ermäßigung von 50 Prozent eintreten. Der Vieh- und Güterverkehr auf der der Buglergesellschaft „Union“ gehörigen Dampfstraße Nordham-Großmünde ist auf bestimmte Fahrten zu beschränken. Der Ausnahmetarif für Viehgüter in nach Wilhelmshaven wird auf Saalhamde ausgedehnt. Korwarer und Korwäpfer sind von der Liste der sperrigen Güter, behufs Umverteilung der Kraftstoffe, zu streichen. Es ist erwünscht, die teilweise in Händen der Händler befindlichen Waggons auf den Bahnstrecken der hiesigen Gemeinden zu übertragen. Ferner wird der Eisenbahnrat die Eisenbahndirektion ermahnen, den auf 50 Pf. festgesetzten Mindestsatz für Erzeugnisse auf 25 Pf. zu ermäßigen, sobald die für eine Ausbesserung dieses Verkehrs erforderlichen Maßnahmen getroffen seien.

In die Beratungen schloß sich eine Besichtigung der Werke des Georgsmarienhüttenvereins und ein Festessen, bei dem der Geh. Kommerzienrat Generaldirektor Dr. Haarmann ein Hoch auf den Großherzog von Odenburg ausbrachte.

## Leistungsprüfungen zu Wildeschauen verankert vom odenburg. südlichen Pferdezüchterverbande am 19. Juni, nachm. 4 Uhr.

**Wildeschauen, 19. Juni.**  
Zum drittenmale fanden hier heute die Leistungsprüfungen auf der malerisch gelegenen Etzemannschen Wiese statt, derselben Stelle, wo vor einem Jahre die Jubelfeier der Schöpfung abgehalten wurde. Der ganze Platz ist wie zu einem Rennplatz geschaffen, denn von der westlichen, hochgelegenen Grenze hat man einen weiten Fernblick nach den hohen, jenseitigen Tanteufelsen, während einige hundert Meter entfernt ruoende Kornfelder und üppige Wiesen das Auge erfreuen. Das Publikum kann sich an dieser schön aufsteigenden, buschigen Wand lagern. Es ist dieser Platz gewissermaßen ein natürliches Amphitheater. Die Anmeldearbeiten waren besonders in den beiden Hauptklassen: Zweispännerfahren und Klasse 3 Einpännerfahren sehr stark. In Remungen waren zu vergleichen: beim Zweispännerfahren 10, beim Trabpferdfahren in zweirädrigen Wagen 9, beim Einpännerfahren für 4jährige und ältere Pferde 19, beim Einpännerfahren für dreijährige Pferde in zweirädrigen Wagen 5 und für Trabpferde 10. Außerdem hatte der Veranstalter in zweirädrigen Wagen 9, beim Einpännerfahren für 4jährige und ältere Pferde 19, beim Einpännerfahren für dreijährige Pferde in zweirädrigen Wagen 5 und für Trabpferde 10. Außerdem hatte der Veranstalter in zweirädrigen Wagen 9, beim Einpännerfahren für 4jährige und ältere Pferde 19, beim Einpännerfahren für dreijährige Pferde in zweirädrigen Wagen 5 und für Trabpferde 10.

Am 19. Juni um 4 Uhr begannen die Veranstaltungen. Das Komitee wurde von folgenden Abteilungen und Herren gebildet:  
Vorstand (schwarz-weiß-rote Schleife): 1. Oberhofmeister Freiherr v. Freytag, Etzellens, Gut Daren, Vorzügelnd; 2. Gemeindevorsteher Hollmann, Gesehsau; 3. Th. Koppfage, Brostreck; 4. F. Auerdam, Stutenborg. Preisrichter (weiße Schleife): a) die Mitglieder der Großh. Körungskommission: 1. Vize-Oberstallmeister v. Wendrich, Odenburg; 2. H. Hofe, Sanderjebede; 3. Joh. Heinrich, Odenburg; 4. H. Wöhrer, Westerbahn. Wageniert, Westerbahn.

Platzkommission (blau-rote Schleife): 1. Amtshauptmann Scheer, Wildeschauen; 2. Bürgermeister Scheter, Wildeschauen; 3. Bailor Willing, Wildeschauen; 4. Ratsherr Foppmann, Wildeschauen; 5. Gemeindevorsteher Hollmann, Gesehsau; 6. Schulvorsteher Nuntemann, Wildeschauen; 7. Pottelbesitzer Siegemann, Wildeschauen. Starter und Zielrichter (rot-weiße Schleife): 1. D. Bruns, Westtramm; 2. Th. Robers, Groß-Hofacker; 3. Joh. Hollmann, Dörlingen; 4. G. Köhling, Westerbahn; 5. Renner Hoffmann, Wildeschauen; 6. Th. Ellerhorst, Ravel.

Bahn- und Zeitrichter (blau-weiße Schleife): 1. B. Auerkotte, Langwege; 2. W. Westendorf, Bünne; 3. G. Stolle, Holzhausen; 4. Joh. Meyer, Gemmelshagen; 5. G. Bergmann, Westerbahn; 6. Fr. v. Eggemann, Bergedorfersee.

Ordnung (blau-gelbe Schleife): 1. Registrator Runge, Odenburg; 2. Landwirt H. Auerdam, Stutenborg; 3. Schulvorsteher Nuntemann, Wildeschauen; 4. Schulvorsteher Lohaus, Dörlingen; 5. Hausknecht H. Altmann, Dörlingen.

In den Preisen waren geklärt:  
Für das Zweispännerfahren von der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Odenburg 12 silberne Ehrlöffel in Etui; vom landwirtschaftlichen Verein Dörlingen ein Ehrteller und ein Kaffeefervice mit Ansichten von Wildeschauen.

Für das Trabpferden in zweirädrigen Wagen auf Zeit von der Stadt Wildeschauen 6 silberne Ehrlöffel in Etui,

von Wirtverein Wildeschauen ein silbernes Kaffeefervice. Für das Einpännerfahren für 4- und mehrjährige Pferde vom landwirtschaftlichen Verein Stadt- und Landgemeinde Wildeschauen ein Pferdegeschirr; vom südlichen Jüchterverband ein Regulator; von den landwirtschaftlichen Vereinen Falkenburg-Gandertsee-Hoyersee ein großer, eigener Regulator; vom Jüchterverbande Salonuhr und Barometer.

Für das Einpännerfahren für Dreijährige vom landwirtschaftl. Verein Untlofen-Großentenen Hängelampe und Salonlampe.

Für das Trabreiten aus der Amtskasse eigener Regulator und vom landwirtschaftlichen Verein Althorn Salonlampe.

So viele und so hochwertige Ehrenpreise sind bisher nicht geklärt. Es ist dies ein Beweis dafür, daß das Interesse der verschiedenen Korporationen für diese Veranstaltungen zunimmt.

Das Wetter eignete sich ganz vorzüglich zum Rennen. Namentlich war es für die Pferde sehr angenehm, daß nicht die brennende Sonne zum Vorschein kam.

Edon am Tage vorher und am Morgen waren die meisten Teilnehmer mit ihrem prächtigen Pferdmaterial — meist Brämenstuten — hier angekommen. Auch die Pferdegeschirre sind eleganter geworden und in gewisser Weise ist auch ein Fortschritt in der Anführung zu konstatieren. Diese Veranstaltungen wirken erziehend auf die Pferbeliebhaber. Ein ganz vorzüglicher Besuch war von weither gekommen.

Das Resultat der Leistungsprüfungen ist folgendes:

- Klasse 1 Zweispännerfahren mit 4rädigen Wagen für 4jährige und ältere Pferde mit nachweislicher Abstammung im Besitz von im südlichen Juchgebiet wohnenden Eigentümern. Distanz 2200 Meter in einem Zeitraum von mindestens 9 Minuten zu fahren. Vor Beginn des Distanzabfahrens ist eine Strecke von 440 Meter im Schritt zurückzulegen. In dieser Klasse können auch Pferde verschiedener Besitzer — zu einem Jochgespann vereinigt — sich beteiligen. Bei der Preisverteilung tangert jedoch, bei gleicher Qualität, das Gespann, von welchem beide Pferde Eigentum eines Besitzers sind, dem ersten vor. In gleicher Weise wird bei der Preisverteilung, bei der im Stutbuch der Münsterl. Odenb. Geseh eingetragen sind, aber nicht eingetragenen Pferde bevorzugt. Es wird geurteilt nach Ausgeglichtheit (Figur, Gang etc.), Anpassung (Anführung), Gangart, Haltung, Erzieher und Konformation beim Eintreffen am Ziel. Die Preise betragen: 1. Preis (Staatspreis) 120 Mark und Ehrenpreis des Landw. Kammer, 2. Preis 75 Mark und Ehrenpreis des landw. Vereins Dörlingen, 3. Preis 40 Mark, zwei 4. Preise à 25 Mark. Dasjenige Gespann, welches 1903 in dieser Klasse den 1. Preis erhalten hat, kann bei der diesjährigen Leistungsprüfung in dieser Klasse um den 1. Preis nicht mit konkurrieren. Einmal für im Stutbuch der Münsterl. Odenb. Geseh eingetragene oder davon abstammende Pferde 5 Mark à Gespann; für nicht eingetragene Pferde 10 Mark.
1. Fr. Meyers-Schluter 6jähr. br. St. „Fiji 1“, St.-B. Nr. 1901, v. Emigrant a. Fifi; 8jähr. br. St. „Fiji 2“, v. Emigrant a. Fifi Nr. 1424.
2. D. Danemanns-Ungeln 6jähr. br. St. „Erbin 1“, St.-B. Nr. 1752, v. Erno a. Erbin; 4jähr. br. St. „Erbin 3“, St.-B. Nr. 1924, v. Erno a. Erbin.
3. G. Haverkamp-Bintel 6jähr. br. St. „Amatis 1“, St.-B. Nr. 1754, v. Freibeuter a. Amatis; 4jähr. br. St. „Amia“, St.-B. Nr. 1986, v. Monac a. Gage 2.
4. a. H. Wilers-Krepenbrück und Chr. Danemanns-Oberlethe 7jähr. schmr. St. „Arbane“, St.-B. Nr. 1671, v. Clever, M. v. Ginar; 4jähr. schmr. St. „Amajia 1“, St.-B. Nr. 1928, v. Zweifer a. Amajia.
- 4b. Joh. Meyers-Kieple 6jähr. dbr. St. „Hiberna“, St.-B. Nr. 1771, v. Coco a. Palja 2; 6jähr. br. St. „Eliffa“, St.-B. Nr. 1769, v. Erno a. Erle.
- 5a. (20 Mt.). G. Hollmanns-Gesehsau und G. Schüttes-Bergedorfer-See 4jähr. dbr. St. „Ganau 3“, St.-B. Nr. 1912, v. Pfadfinder a. Ganau; 6jähr. schmr. St. „Ganau 2“, St.-B. Nr. 1899, v. Pfadfinder a. Ganau.
- 5b. (20 Mt.). B. Janjes-Zimmer 6jähr. dbr. St. „Dngoma“, St.-B. Nr. 1987, v. Wiltfried 2 a. Odruna; 6jähr. schmr. St. „Ganau 1“, St.-B. Nr. 1765, v. Pfadfinder a. Ganau.

Vorzügliche Pferde-Material.  
Klasse 2 Trabpferden mit 2 rädigen Wagen für 4jährige und ältere Pferde im Besitz von im südlichen Juchgebiet wohnenden Eigentümern. Distanz 2200 Meter. Diejenigen Pferde, welche in den Vorjahren in dieser oder in Klasse 3 bereits erste Preise zuerkannt erhielten, bekommen für den zuerst erhaltenen 1. Preis 100 Meter und für jeden ferneren 1. Preis weitere 50 Meter Zulage. 50 Meter Zulage den Pferden, die den 2. Preis erhalten haben. Bei der Preisverteilung in dieser Klasse kommt lediglich die Schnelligkeit (Metod) in Betracht. Die Preise betragen: 1. Preis (Staatspreis) 80 Mark und Ehrenpreis der Stadt Wildeschauen, 2. Preis 40 Mark und Ehrenpreis des Wirtvereins Wildeschauen, 3. Preis 30 Mark, 4. Preis 20 Mark. Einmal für im Stutbuch der Münsterl. Odenb. Geseh eingetragene oder davon abstammende Pferde 5 Mark; für nicht eingetragene Pferde mit nachweislicher Abstammung 10 Mark; für Pferde mit unbekannter Abstammung 15 Mark.

1. W. Gussmanns-Pfirz 9jähr. br. St. „Unda“, Abf unbekannt. Zeit 6 Min. 56 Sek.

2. Fr. Meyers-Schluter 6jähr. br. St. „Fiji 1“, St.-B. No. 1905, v. Emigrant a. Fifi. Zeit 6 Uhr 1 Sek.

3. Keller Westerbahn-Blühen 6jähr. schmr. St. „Saraffa“, Abf. unbek. Zeit 6 Uhr 23 Min.

4. Gebr. Kames-Gut Lehe 6jähr. schmr. St. Odenb. Abf. Zeit 6 Min. 30 Sek.

Klasse 3 Einpännerfahren mit 4rädigen Wagen für 4jährige und ältere Pferde mit nachweislicher Abstammung im Besitz von im südlichen Juchgebiet wohnenden Eigentümern. Distanz 1760 Meter. Hieron zunächst 440 Meter im Schritt, 1320 Meter im Trab, das Kilometer nicht unter 4 Minuten zu fahren. Bei der

Preisverteilung wird wie in Klasse 1 verfahren. Die Preise betragen: 1. Preis (Staatspreis) 80 Mark und Ehrenpreis des landw. Vereins Wildschauen, 2. Preis 40 Mark und erster Ehrenpreis des Jüchter-Verbandes, 3. Preis 30 Mark und Ehrenpreis der landw. Vereine Falkenburg-Gandertsee und Hoeperswege, 4. Preis 25 Mark und Ehrenpreis des Jüchter-Verbandes, vier fünfte Preise à 20 Mark. Dasjenige Pferd, welches 1903 in dieser Klasse den 1. Preis erhalten hat, kann bei der diesjährigen Leistungsprüfung in dieser Klasse um den 1. Preis nicht mit konkurrieren. Eintrag für im Stutbuch der Münsterl. Obenb. Geest eingetragene oder davon abstammende Pferde 5 Mark; für nicht eingetragene Pferde 10 Mark.

1. Dammann-Lungeln 4jähr. br. St. „Erbin III“, St.-B. No. 1924, v. Enno a. Erbin.
2. Fr. Meyers-Schluter 5jähr. br. St. „Fifi I“, St.-B. No. 1901, v. Emigrant a. Fifi.
3. B. Lönjes-Zimmer dbr. St. „Dngoma“, St.-B. No. 1897, v. Wilfried II a. Odruna.
4. Dammann-Lungeln 6jähr. br. St. „Erbin I“, St.-B. No. 1752, v. Enno a. Erbin.
5. G. Wietings-Sannum 5jähr. schwr. St. „Nogoa“, St.-B. No. 1654, v. Casper a. Negrine. D. Amerlottes-Langewege 4jähr. br. St. „Palmeta I“, St.-B. No. 2007, v. Felix Palmeta. W. Wilkes-Freuenbrück 4jähr. schwr. St. „Arvaner“, St.-B. No. 1761, v. Clever M. v. Giar. Jof. Meyers-Neple 6jähr. dbr. St. „Siberna“, St.-B. No. 1771, v. Goco a. Galla II.

17 Pferde liefen.  
Klasse 4 Einjährhännerfahren mit 2 rädigen Wagen für 3jährige Pferde mit nachweislicher Abstammung im Besitz von im südlichen Jagdgebiet wohnenden Eigentümern. Distanz 1320 Meter. Davon zunächst 230 Meter im Schritt, 1100 Meter im Trab. Die Preise betragen: 1. Preis (Staatspreis) 80 Mark und Ehrenpreis des landw. Vereins Sumpfosen-Grodenkeinen, 2. Preis 40 Mark, 3. Preis 25 Mark. Bei der Preisverteilung wird wie in Klasse 1 und 2 verfahren. Eintrag für im Stutbuch der Münsterl. Obenb. Geest eingetragene oder davon abstammende Pferde 5 Mark; für nicht eingetragene Pferde 10 Mark.

1. Fr. Käners-Dillingen 5jähr. br. St. „Helene“, a. Herdo a. Kante. (O. St.-B. No. 3851).
2. D. Amerlottes-Langewege 5jähr. br. St. „Anetti I“, v. Bergmann a. Anetti No. 601.
3. Fr. Meyers-Schluter 5jähr. br. St. „Fifi II“, v. Emigrant a. Fifi No. 1424.

Klasse 5 Trabreiten für 3jährige und ältere Pferde im Besitz von im südlichen Jagdgebiet wohnenden Eigentümern. Distanz 2000 Meter. Diejenigen Pferde, welche in den Vorjahren in dieser Klasse oder am 19. Juni d. J. in Klasse 2, 3 und 4 bereits 1. Preise zuerkannt erhielten, bekommen für den zuerst erhaltenen 1. Preis 100 Meter und für jeden ferneren 1. Preis weitere 50 Meter Zulage. 50 Meter Zulage den Pferden, die einen 2. Preis erhalten haben. Die Preise betragen: 1. Preis (Staatspreis) 75 Mark und Ehrenpreis des landw. Vereins Wildschauen, 2. Preis 35 Mark und Ehrenpreis des landw. Vereins Althorn, 3. Preis 20 Mark, 4. Preis 15 Mark. Bei der Preisverteilung in dieser Klasse kommt lediglich die Schnelligkeit (Reform) in Betracht. Eintrag für im Stutbuch der Münsterl. Obenb. Geest eingetragene oder davon abstammende Pferde 5 Mark; für nicht eingetragene Pferde 10 Mark; für Pferde mit unbekannter Abstammung 15 Mark.

1. W. Gasmanns-Pfehrup 9jähr. dbr. St. „Juliane“, Sannov. Abt. Zeit 4 Min. 54 Sek.
2. Zeller Koldehoffs-Gbne 9jähr. br. St. „Palmeta“, St.-B. No. 1687, v. Lily a. Todter d. Githa. Zeit 5 Min. 13 Sek.
4. S. Sandtshals-Bierte 6jähr. br. St. „Oranja“, St.-B. No. 1964, v. Anbau a. Otter. Zeit 5 Min. 18 Sek.
4. W. Gasmanns-Pfehrup 9jähr. br. St. „Linda“, Abt. unbel. Zeit 5 Min. 21 Sek.
- 4a. F. Ehlherts-Reerfeldt 14jähr. F.-Wall. „Gang“, Abt. unbel. Zeit 5 Min. 19 Sek.

Ein Flachrennen fand nicht mehr statt. Schluss 7 1/2 Uhr. — Ein flotter Ball beschloß das Fest.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unter der Herrschaft des Reichspräsidenten wird am 20. Juni in Bonn abgehalten. Die Verhandlungen werden am 20. Juni in Bonn abgehalten.

#### „Obdenburg, 20. Juni.

m. Der Männergesangsverein „Liederkrantz“ machte gestern unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder eine Fahrt nach Wilhelmshaven, einer Einladung des befreundeten „Bürgergesangsvereins“ daselbst Folge leistend. Die beiden benachbarten Vereine pflegten seit Jahren freundschaftliche Beziehungen, die durch gegenseitige Besuche erhalten und befestigt werden. Die Obdenburger Sänger verließen mit dem Mittagszuge die Residenz und wurden auf dem Bahnhof W. von einer größeren Zahl dortiger Gangesbrüder begrüßt. Durch ein vortreffliches Mahl in der „Burg Hohenzollern“ für den Nachmittag gestärkt, wurde unter der ebenj. liebenswürdigen, wie sachkundigen Führung der Wilhelmshavener Sänger ein Rundgang durch die Stadt, deren Anlagen und den Hafen angetreten. Die moderne, sich rapide entwickelnde Stadt bot des Interessanten viel; manche neue Bauten, u. a. das Seemannshaus und das Offizierskasino, erregten die Aufmerksamkeit aller im hohen Maße. Mit Bewunderung wurde auch der herrliche Park, eine Anlage des Fürsten, besichtigt. Im Garten des Parkhauses, wo eine Kavalle konzertierte, wurde der Kaffee eingenommen. Nach kurzer Rast ging weiter zum Kriegshafen, dessen Besichtigung äußerst interessant war. Im „Logenhaus“, dem Lieblingslokal der Wilhelmshavener Sänger, traf die Sängerchor mit den inzwischen eingetroffenen Gangesbrüder des Jeverischen Männergesangsvereins zusammen, wo von dem festgebenden Verein ein vortreffliches Bier — Nürnberger Tucher — gesendet wurde. Auch eine für den heutigen Tag bestimmte humorvolle Festzeitung — „die Sängerkasse“ — wurde an alle Sänger ausgegeben. Eine ausgezeichnete, jangsfrohe Stimmung stellte sich ein, die bis zum Schlusse wachbleib. Herr Diebener trat in dem Wilhelmshavener Bürgergesangsverein hielt eine herzliche Begrüßungsrede, in welcher besonders zum Ausdruck gebracht wurde, daß Jeder sich dem Dreieinde anschließen, und Jever, welches nicht verlieren darf, wieder teilnehmen möge. Herr Diebener trug ferner Jever dankte dem Obden-

für seine freundschaftlichen Worte. Nachdem das Fest geleert war, wurde wieder zur „Burg“ maršiert. Der sich anschließende Sommerbesuch in ausgezeichneter Weise. Die drei anwesenden Vereine trugen durch Vortrag von Mänerchören, durch humoristische Vorträgen und Rebe zum guten Gelingen nach bestem Können bei. Nur zu reich enthielten die genutzten Stunden. Kurz nach 10 Uhr mußte aufgebroschen werden zur Rückfahrt. — Der „Liederkrantz“ hat im Kreise der Wilhelmshavener und Jeverischen Sänger herrliche, unvergessliche Stunden verleben, wofür er dem festgebenden Verein vielen Dank und Anerkennung schuldet. Die frohe Sommerfahrt aber wird das Band der Freundschaft zwischen den benachbarten Vereinen wesentlich fester knüpfen.

§ Der obdenburgische Stationsbeamten-Verein unternahm am letzten Sonnabend einen Ausflug nach Wilhelmshaven. Die Abreise daselbst erfolgte 9 1/2 Uhr. Im Laufe des Tages wurde ein Spaziergang durch die Stadt unternommen. Einer eingehenden Besichtigung unterzogen die Ausflügler die Hafen- und Werftanlagen, sowie einige Kriegsschiffe. Im Speisesaale des Bahnhofs fand nachmittags eine Versammlung statt, in welcher vorwiegend interne Vereinsangelegenheiten zur Erörterung kamen. Die Rückfahrt wurde 7 45 Uhr abends angetreten. Wenn die Beteiligung an dem Ausflug auch nicht stark war, weil eben zu viele Herren dienstlich verhindert waren, so ist die Tour doch zur hohen Befriedigung sämtlicher Teilnehmer verlaufen. — Auch das Stationspersonal der obdenburgischen Bahnen, als Rangierer, Weichenwärter u. s. f. hatte Wilhelmshaven als Ziel seines diesjährigen Ausfluges erwählt. Die Teilnehmer, etwa 500 Personen, trafen gestern mitag dort ein und zwar mit einem von der Eisenbahndirektion zur Verfügung gestellten Sonderzug. Des Nachmittags veranlagte die Gesellschaft im Friedrichshof zu Neuzemern. Auch wurde die Umgebung besichtigt. Der Sonderzug verließ die Station Wilhelmshaven um 8 50 Uhr abends.

¶ Hefede, 19. Juni. Der Kaiserliche Obst- und Gartenbauverein machte am Freitag einen kleinen Ausflug nach Neuzemern zur Besichtigung der dort belagerten Baumgärten und Gärtnereien von Bannemann und Deuz, sowie der Kofkulturen von Althard. — Fast kein Tag vergeht, ohne daß Vereine und besonders Schulaner den als Ziel ihres Ausfluges wählen. Manchem hat man dabei Gelegenheit, kostenlos Konzerte zu hören, denn vielfach begleiten Musikkapellen die Ausflügler, welche am Schluß der Tour im Garten der von den Besuchern genährten Sommerwirtschaft einige Musikstücke vortragen. Am Donnerstags war die Bürgergilde aus Brake, gestern die Privatgilde aus St. Gauden hier. Heute besucht der gemischte Chor aus Jettel unjere Ort.

### §§ Schwurgericht.

#### 10. Sitzung vom Sonnabend, den 18. Juni, vorm. 9 Uhr.

Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Graf. Beisitzende Richter sind Landgerichtsrat Meyer, Holzgräbe und Gerichtsassessor Bartels. Die Anklage vertritt der Staatsanwalt I. Diebeiter. Gerichtsschreiber: Alexander Schulze.

#### Standpfitzung.

Der letzte Schwurgerichtsfall dieser Session betrifft den Arbeiter Wilhelm Postfrage zu Förrien, jetzt in Unterdrückungshaft, welcher der vorj. wagen Brandstiftung angeklagt ist. Postfrage ist am 9. Dezember 1885 in Nord-Dumän, Kreis Wittmund geboren, verheiratet mit Zalle Marie Cornelius und bisher unbestraft. Der Angeklagte wird durch Rechtsanwalt Mörning verteidigt. Zur Verhandlung waren 17 Zeugen geladen. Der Angeklagte und seine Familie wohnen mit dem Arbeiter Klotter und dessen Familie zu Förrien ein dem Gemeindevorsteher Dinnen daselbst gehörendes Haus. Das Haus liegt an dem Wege von Förrien nach Norderaltenland. In der Nacht vom 20. zum 21. März 1904 ist nun auf dem über der Wohnung des Angeklagten befindlichen Boden Feuer entstanden, das von den Hausbewohnern alsbald wieder gelöscht worden ist. Der Angeklagte stellt die ihm zur Last gelegte Straftat, das Feuer angezündet zu haben, entschieden in Abrede. Nach Schluß der Beweisaufnahme wird dem Angeklagten befohlen entsprechend durch den Vorsitzenden eine Hauptfrage wegen Brandstiftung gestellt. Nach kurzer Beratung verliedete der Domann den Spruch dahin, daß sie die Schuldfrage bejahen. Der Staatsanwalt beantragte dann, auf 3 Jahre Zuchthaus zu erkennen. Der Gerichtshof ließ sich diesem Vortrage an und verhängte über den Angeklagten eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren. Bei der Strafzumessung sei erwägend in Betracht genommen, daß die Straftat des Angeklagten zur Nachtzeit ausgeführt, strafmildernd dagegen, daß der Angeklagte bisher noch vorbestraft und der entstandene Schaden ein nicht hoher sei.

Damit hat diese Schwurgerichtsperiode ihr Ende erreicht. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Graf, entläßt die Geschworenen mit Dankesworten, ihnen glückliche Heimkehr wünschend.

### Vermischtes.

200.000 Mk. durch ein hübsches Gesicht verdienen. „Mein Gesicht ist mein Vermögen“, das kann in Amerika und England manches junge Mädchen sagen, denn es ist gar nicht selten, daß ein Mädchen für sein hübsches Gesicht eine sehr ansehnliche Summe erhält. Wir leben in einem Zeitalter der Bilderreflexe, und in Amerika ist zuerst ein findiger Kaufmann auf die Idee verfallen, sich für seine Reflektierbilder „lebender Modelle“ zu bedienen. Das war nicht billig, aber es hat sich bezahlt gemacht. Modelle für Reflektierbilder werden heutzutage nicht amüßiger so schwer. Ein New Yorker Tudegeschäft war es, das eines Tages das Bild einer hübschen Verkäuferin auswählte, um auf der anderen Seite des Atlantischen Ozeans ein schönes Kleid zur Schau zu stellen. Von jener Zeit an war allerdings die junge Dame nicht mehr für den Laden zu gebrauchen; sie war überzeugt, daß sie eine berühmte Schönheit sei, alle ihre freie Zeit verbrachte sie vor dem Spiegel, und jetzt ist sie Christin in einer untergeordneten Truppe. Eines der erfolgreichsten Bilder, das je für Reflektierbilder gebraucht wurde, war das Bild: „Das Mädchen in Weiß“. Es hat die große Ladawanna-Gienbahn in Amerika, die viele tausend Meilen lang ist, sojagend in Schwung gebracht, und das ging so zu. Vor wenigen Jahren noch war es

mir ein „Zug“, auf dieser Linie zu fahren. Ein Journalist und ein Zeichner, die arg in der Klemme steckten, wollten nach „Wild Weiß“ auswandern, wo sie besser fortzukommen hofften, und benutzten dazu selbige Ladawanna. Als sie auf dem Wege zur Station an einer Wipstube am Broadway vorbeikamen, trat gerade ein sehr hübsches Mädchen herans. Sie wollte in Brooklyn und war in Weiß gekleidet. Der Künstler hatte in wenigen Sekunden ihr Bild auf seiner Wandscheibe festgehalten; aber das Bild mißfiel ihm, denn die Wandscheibe war durchaus nicht weiß. So kamen sie zum Bahnhof. Sie mühten in einem Zimmer warten, auf dessen Tisch weißes Papier, Tinte und Federn lagen. Klugs zeichnete der Künstler ein neues Bild von dem „Mädchen in Weiß“, und der Journalist setzte ein Versehen darunter, das etwa so lautete: „Ein einziger Bild — vorwärts, zurück — entfällt ein wahres Meisterstück — von Tülsen, Bergen, weitem Plan, — fährt man auf dieser Eisenbahn.“ Das war ein Schlager, sofort bekamen sie — zwar nicht zwei Fahrkarten nach dem Westen, wohl aber gutes bares Geld und den Auftrag, mehr Bilder und Verse von dem „Mädchen in Weiß“ und der Eisenbahn zu bringen. Und die Sache beschäftigte sich glänzend, beide Teile machten mit der neuen Reflektiergroßartige Geschäfte. Auf dem einmal betretenen Pfade aber kamen viele Nachfolger. Besonders ein junges Mädchen in Boston verdiente ein schönes Stück Geld, indem sie einem Künstler, der Reflektierphotographien machte, Modelle fand. Eine dieser Photographien wurde von einer Modistin gekauft und für mehr als 40.000 Mark auf Lithographien in allen Größen in Umlauf gebracht. Die Sache hatte diesmal aber ein Nachspiel. Einige Zeit danach heiratete das junge Mädchen einen Mann aus einer sehr erblühenden Familie. Das ehemalige Modell hatte nun nicht den Mut, zu gestehen, daß es Geld für das Bild bekommen hatte, und wie ihr Mann „wunderlich“ sich die junge Frau, woher die Photographie beschafft war. Es kam zum Anstand von Vriefen und schließlich zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung. Die Modistin mußte viel Geld bezahlen und das Gesicht verdecken; das tat sie mit einem kleinen Pflaster, auf dem zu lesen stand: „Das Gesicht ist die Dampfmaschine. Wir dachten nur, auch das Gesicht wäre gut. Jetzt wissen wir nur sicher, daß das Gesicht gut ist.“ Seitdem muß aber jedes junge Mädchen in Boston, das sich zu Reflektierphotographien läßt, hinsichtlich seiner Einwilligung geben. Derselbe Künstler machte auch Bilder von einem bedeutenden Schachspieler, dessen Frau bekannt darauf, daß auch von ihr Bild gemacht wurden. Der Schachspieler und sein Manager erhielten 2000 Mark für die Photographien der Dame, und sie gab schriftlich ihre Einwilligung, daß die Bilder zu Reflektierzwecken gebraucht werden dürfen. Sie glaubte augenblicklich, es sollte eine Reflektier für das Stück sein, in dem sie mit ihrem Mann auftrat. Zu ihrem großen Entsetzen sah sie nach wenigen Wochen große Photographien von sich, auf denen sie in kostbare Pöse eingehüllt war. Später erhielt sie von der Firma eine Peltagnatur, worauf sie einen freundschaftlichen Brief schrieb, der wieder zu Reflektierzwecken gebraucht wurde, und schließlich bekam sie noch einen Diamantring. Der Reflektierhändler gab später zu, daß das Bild ihm über 100.000 Mark eingebracht hätte. Stoff und Company in Chicago haben ein Vermögen an einer Seite verdient, seitdem sie das Bild einer jungen Mutter mit ihrem Kinde dafür gekauft haben. Eine Reihe von Photographien von jungen Damen, die von dem amerikanischen „Vorderer Truff“ als Reflektier gebraucht werden, haben gleichfalls ein Vermögen eingebracht. Solche Beispiele werden noch zahlreich angeführt. So wird besonders ein Fall erwähnt, in dem das Bild eines hübschen Mädchens mit einem Mund voll hübscher Zähne, zwischen denen sie ein Band hält, dem Verkäufer mindestens 200.000 Mark jährlich einbringt.

### Sandel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. In diesen Tagen war ein Jahrhundert verfloßen, seitdem in einer kleinen englischen Stadt Cobden das Licht der Welt erblickte, der Mann, dem England den Freihandel, eine glänzende wirtschaftliche Entwicklung zu verdanken hat. Heute, 100 Jahre nach dem Geburtszuge Cobdens, breitet der Chamberlainismus seine fittliche aus. Die bewährte Institution des Freihandels, die Englands Vorherrschast auf wirtschaftlichem Gebiete begründete, soll fallen. Der Chamberlainismus findet freilich eine mächtige Stütze an der hochpolitischen Politik der anderen Staaten. Welche Wäßen es den Vätern mit hochpolitischen bezieht, unter einander zu befreundenden Handelsverträgen zu kommen, lehnen die Verhandlungen, die eben jetzt Deutschland führt. Die Unterhändler der österreichisch-ungarischen Monarchie wollten in den letzten Tagen in Berlin. Die Schwierigkeiten, mit Oesterreich-ungarn zu einem Resultat zu kommen, werden durch die innerpolitischen Schwierigkeiten des Nachbarlandes erhöht. Oesterreich-ungarn kann infolge der fortwährenden Obstruktion innerhalb seiner Parlamente noch keinen geschäftlich festgelegten Zolltarif auf Basis seiner Verhandlungen mit Deutschland beugeln, der zwischen den Regierungen Oesterreichs und Ungarns vereinbart wurde. Wie bei den Verhandlungen mit Rußland, so bieten auch bei denen mit Oesterreich-ungarn die von Deutschland stipulierten Mini-maldarle für Agrarprodukte das Haupthindernis. Weiter kommt für Oesterreich-ungarn noch besonders die Frage des Viehexportes in Betracht. Die österreichischen und ungarischen Agrarier bringen infolge dessen darauf, daß, wenn sie in dem neuen Vertrag mit Deutschland schlechter fahren sollten als bisher, auch der deutschen Industrie der Vorkauf höher gehängt wird. Deutschland hat aber fernerseits ein außerordentliches Interesse daran, seinen Zollerwartungen, nicht den Absatz nach der benachbarten Monarchie zu unterbinden. So machen sich die Völker gegenseitig das Leben schwer. Statt die Fesseln mehr und mehr abzutrennen, die den Weltverkehr hemmen, wird die Zollpolitik immer höher aufgeführt, und selbst in England glaubt man einen Kampf gegen den bewährten Freihandel eröffnen zu sollen.

Vom Wertpapiermarkt. Auch in der abgelaufenen Woche bildete ein stiller Verkehr der sichmännlicher Haltung die Signatur des Marktes. Die Börsenmänner folgten einander, und man kann sagen, sie gleichen sich hinsichtlich der Geschäftslage. Ein Anlauf zu einer leb-

harteren Tätigkeit zeigt sich nur dann, wenn von den auswärtigen Plätzen irgend eine Anregung kommt. Das war beispielsweise in dieser Woche bei Argentinern der Fall, für die London unter dem günstigen Eindruck der Präzedenzmaßige steigende Preise meldete. Die günstigere Stimmung der Wertpapiermärkte der Pariser Börse während der Berichtswache zeigte, fand bei uns ein Echo in dem Ansehen der Preise der spanischen und türkischen Werte, weiter aber auch der griechischen, serbischen und rumänischen Anleihen. Für russische Werte bildete sich im Laufe der Berichtswache, als neue Meldungen von russischen Handelslagen in Ostasien eintrafen, eine matte Tendenz heraus. — In den Einzelheiten übergehend, herrschte auf dem Markt in der Regel der Allgemeintendenz entsprechende ruhige Geschäft vor. Vorübergehend erweckten Diskontozinsen auf die bisher noch nicht offiziell bestätigte Verlegung eines Abkommens bezüglich der Konvention der neapolitanischen Schuld. Auf dem Markt der Eisenbahnwerte hatten amerikanische Eisenbahnaktien auf die im allgemeinen bessere Haltung des New Yorker Marktes ein wenig Einfluss. Der Montanmarkt zeigte eine relativ feste Haltung. Eisenwerte gaben zwar vorübergehend auf den ungünstigen Bericht eines Sachverständigen über den amerikanischen Eisenmarkt nach, aber verknüpfte das Moment der Preisberichtigung für Erzeuger seitens des Stahlwerkverbandes. Die andauernd ziemlich günstig lautenden Situationsberichte aus den Industriezentren — speziell aus Oberösterreich — verhalfen aber immer wieder einer günstigen Tendenz zum Durchbruch. Kohlenwerte — unter ihnen speziell Gibernia — lagen bei anziehenden Preisen ausgeprochen fest, ohne dass ein besonderer Grund hierfür geltend gemacht werden konnte. Sonst sind die Aktienmärkte im wenig zu berühren; größere Umsätze vollzogen sich lediglich am Markt der Schiffahrtswerte. Die Zulassung des Tarifkampfes zwischen der Gewerkschaft und den kommunalen Gesellschaften veranlasste zunächst einen weiteren Rückgang dieser Werte; die Aktien des Norddeutschen Lloyd gingen sogar auf 97,50 Prozent zurück. Auf die beruhigenden Erklärungen des Generaldirektors der Hamburg-Amerika-Linie, wonach der Tarifkampf voraussichtlich die Dividenden nicht schmälern dürfte, trat eine kräftige Erholung für diese Werte ein, so dass die Aktien des Norddeutschen Lloyd den Parivkurs wieder überschreiten konnten.

Kursberichte der Oldenburger Banken vom 20. Juni.

Table with columns: Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, Altkurse, and various bond types like 'Mündelscheine' and 'Renten-Anleihe'.

Table with columns: Altkurse, and various bond types like 'Renten-Anleihe', 'Kommunal-Anleihen', and 'Hypothek-Anleihen'.

Oldenburger Bank.

Table with columns: Mündelscheine, and various bond types like 'Renten-Anleihe', 'Kommunal-Anleihen', and 'Hypothek-Anleihen'.

Wärkte.

Hamburg, 17. Juni. (Stierhans-Biehmarkt.) Schweinehandel heute gut. Zugführer 1850 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 47-48 M, leichte 49-50 M, Sauen 38-43 M und Ferkel 44-48 M per 100 Pfund.

Vertilgte Getreidepreise in der Stadt Oldenburg.

Table with columns: Getreidearten (Weizen, Roggen, Hafer) and their prices.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd. 'Brandenburg', Waltersdorf, nach Baltimore, ist wohlbehalten Dover passiert. 'Königin Luise', Bolger, hat die Reise von Neapel via Gibraltar nach New York fortgesetzt. 'Mein', Rot, mit dem Marinetransport nach Ostasien bestimmt, wohlbehalten in Suez, 'Söldn', Langreuter, von Galveston wohlbehalten auf der Weier, 'Karlruhe', Groß, nach Australien, wohlbehalten in Colombo, 'Roland', Wandermann, nach Brasilien bestimmt, wohlbehalten Cuxhaven passiert. 'Prinzess Irene', Wandermann, von New York ist wohlbehalten Vellas passiert. 'Seidlich', Dreves, nach Ostasien, wohlbehalten in Yokohama. 'Waldberg', Stern, von Ostasien, ist von Colombo abgegangen. 'Prinzregent Luitpold', Richter, nach Ostasien, wohlbehalten in Aden. 'Bayern', Jomes, nach Ostasien, wohlbehalten in Antwerpen nach Bremen. 'Nepitum', Oskmann, in Emden.

mes, von Antwerpen nach Bremen. 'Nepitum', Oskmann, in Emden.

Dampfschiffahrtsgesellschaft 'Aegea'. 'Söldn', Meyer, von Rotterdam in Petersburg. 'S. Bischoff', Weniger, von Cartagena nach London. 'Dover passiert', 'Ausland', Seemann, von Petersburg nach Kibed. 'Kaffe', Böber, von Sull nach Bremen. 'Mannheim', Thedmers, von Petersburg nach Rotterdam. 'Reifer', Ubrand, von Bremen in Sull. 'Holland', Peterlin, von Amsterdam in Kronstadt. 'Africa', Kriete, von Livorno in Neapel. 'Düffelberg', Eumber, von Petersburg in Rotterdam. 'Hogland', Peters, von Nantes in Passages. behalten in Aden. 'Preußen', Presh, hat die Reise von Gibraltar nach Genua fortgesetzt.

Dampfschiffahrtsgesellschaft 'Gania'. 'Marienfels', Jittlofen, ausgehend Suez passiert. 'Trautenfels', Pfeiffer, in Colombo. Dampfschiffahrtsgesellschaft 'Nestor'. 'Geronia', Pieper, in Antwerpen. 'Aquilus', Hammje, in Oporto. 'Minerva', Follen, in Oporto. 'Ceres', Soelen, in Bremerhaven. 'Athen', Zeigeler, in Bremerhaven. 'Kronos', Rahlbusch, von Riga nach Rotterdam. 'Marte', Rodenbeck, in Kopenhagen. 'Gaul', Weimers, von Amsterdam nach Bremen. 'Jupiter', Janzen, in Rotterdam. 'Herkules', Bauer, in Gijon. 'Apollo', Dre-

Schiffverkehr auf der Spunde für die Zeit vom 16. bis 18. Juni. Angelommen: 'Winnu', Käthe, leer von Blumenthal. 'Christine', Köhne, leer von Weisand. 'Margarete', Steffen, 116 T. Gerste von Waale. 'Wohlfahrt', Schmor, 40 T. Zucker von Jshoe. 'Wilhelmina', Diepveen, 132 T. Phosphorolith von Arem. 'Alfred', Wittlof, leer von Schmalensteth. 'Gehrad', Janßen, leer von Zrump.

Abgegangen: 'Africa', de Boer, leer nach Bremerhaven. '3 Geschwister', de Boer, 25 T. Ziegelfeine nach Bremerhaven. 'Bernhard', Zege, 25 T. Ziegelfeine nach Bremerhaven. 'Katharine', Dünelamp, 50 T. Buch nach Gargard. 'Selene', Hofe, 15 T. Stahlgut nach Gesteinunde. 'Margarete', Tackel, 15 T. Buch nach Gerdland. 'Bremen 17', Brodman, leer nach Bremen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei. Der Dampfer 'Cajablanca', Kapl. Harde, ist am 15. Juni von Duxton nach Oporto abgegangen. Der Dampfer 'Oldenburg', Kapl. Käden, ist am 17. Juni in Oporto angekommen. Der Dampfer 'Nordsee', Kapl. Rissen, ist am 19. Juni in Gibraltar angekommen und nach Langer weiter gefahren. Der Dampfer 'Langer', Kapl. Schumacher, ist am 18. Juni in Allyn angekommen. Der Dampfer 'Cajablanca', Kapl. Harde, passierte am 18. Juni ausgehend Neffant.

Schiffverkehr in Brate. Angelommen seit dem 13. Juni: 'Grantshall', Koch, Genüßig, Anna, Büßgen, Goffel, 'Jantina', Köpff, Bremerhaven am 14. Juni; 'Ebermann', Schade, Genüßig von Bremen, 'Greta', Scher, Bremen, 'Bilgamine', Büßgen, Westermünde am 15. Juni; 'Matin', Krents, Cumberland am 16. Juni.

Abgegangen seit dem 13. Juni: 'Blanc', Stahn, Stockholm, 'Nebel', de Ball, Carolinensiel, 'Gering', Lind, Schwarmbüttel am 14. Juni; 'Anna', Büßgen, Goffel, 'Wach Hoyer', Gredbach, Gese am 15. Juni; 'Anna', Schumacher, Biar, 'Arabiana', Gendrn, Neval am 16. Juni.

Groß-Sparungskasse zu Oldenburg.

Bekannt der Einlagen am 1. Mai 1904 19,541,237 15 Im Monat Mai 1904 sind neue Einlagen gemacht 617,517 63 dagegen an Einlagen zurückgezahlt 408,931 45 somit Bestand der Einlagen am 1. Juni 19,749,823 38 Bestand der Aktiva (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände) wfm. 21,095,710 15

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Diener.

Table with columns: Monat, Barometer, Wind, Regen, Lufttemperatur, and other weather data for June 19 and 20.

Kirchennachrichten.

Kirche zu Duxhede. Dienstag, 21. Juni: Kreutzhoch Oldenburg. Gottesdienst 9 Uhr: Dispositionsparrer Rogge. Kollekte für das evangelische Krankenhaus.

Advertisement for SALUTARIS TOILETTE-FETT-SEIFE, highlighting its benefits for skin and hair.

Advertisement for Kalodont toothpaste, emphasizing its effectiveness in cleaning and whitening teeth.

Advertisement for W. Fortmann & Söhne, Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr., offering various financial services and interest rates.

Advertisement for Verpachtung der Budenplätze der Schützenfest, including details about the location and terms of the lease.

Advertisement for Einbruch- u. Diebstahl-Versicherung, offering insurance services for homes and businesses.

### Jader-Wapeler Sietelste.

Da bei der öffentlichen Ausverdingung am 15. d. Mts. zur bestmöglichen Herstellung der Wapel keine annehmbaren Forderungen abgegeben wurden, soll die Arbeit unter der Hand vergeben werden. Es sind aus einer Länge von 5800 Mtr. der Wapel etwa 12,300 cbm Erde auszuheben und soll die Arbeit sowohl im ganzen sowie bei 1000 Mtr. mindestfördernd vergeben werden.

Forderungen dazu nimmt bis zum 1. Juli der Sietelchmoresen Freels entgegen und sind die Bedingungen in dessen Wohnung ausgelesen.  
Verh. Freels, Sietel-Geschr.

### Gemeinde Everßen. Ausverdingung.

Das Anfahren von ca. 650 □ m Koppsteinen und ca. 500 m Bordsteinen vom Stau bis Anfang Wobersfelder Chaussee, das Anfahren von ca. 60,000 Klinkern vom Bahnhof Oldenburg nach d. Everßen-Friedrichsfehrer Chaussee, sowie das Verfahren von Feldsteinen auf der Petersfehrer Chaussee soll am

Mittwoch, den 29. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in G. L. S. S. Wirtschafte mindestfördernd ausverdingen werden.  
Der Gemeindevorsteher. Schwarting.

### Wieselstede. J. D. Klepper

läßt am Montag, 4. Juli, nachm. 3 Uhr an, wegen Aufgabe der Landwirtschaft:

- 1 junge tied. Kuh, bald kalbend,
- 1 Dausse,
- 1 Kind, 1 1/2 Jahr alt,
- 4 Schweine, 3 Monat alt,
- 10 Säuer,
- 28 Scheffel Roggen, sehr gut liegend,
- 4 Scheffel Hafer,
- 2 Scheffel Kartoffeln,
- 5 Scheffel Sandbuckweizen,
- 14 Scheffel Gras,
- 1 Scheffel Spörgel,
- sowie Partie Dachstroh und Dünger

meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet  
G. Wrotje.  
Hafede. Grobherzogliches Kammerherren-Amt in Oldenburg läßt am  
Sonnabend, 25. Juni, nachm. 4 Uhr, im „Ellern“ anfangend: das Mähgras im „Ellern“, Verbindungspart und im Eisenbensch in den bisherigen Abteilungen öffentlich verkaufen.  
Verammlung beim Gisteller. Kauflustige ladet ein  
F. Regen, Autt.

### Verpachtung Landstelle.

Hoherfelds. Der Landmann Ottmann Willers' das, läßt wegen Sterbefalls des jetzigen Pächters seine 3 Rt. von Ww. Frischbed bewohnte, 1/2 Stunde von Oldenburg belegene

Landstelle am Mittwoch, den 29. Juni d. Js., nachm. 3 Uhr, in Hohndorf's Wirtschafte zu Wobersfelds zum 1. Nov. d. J., ev. 1. Mai 1905, auf mehrere Jahre verpachten. Die Stelle besteht aus noch neuen bestergerichteten Gebäuden und ca. 50 Scheffelsaat Getreide und Ackerland und eignet sich dieselbe sehr gut für eine Milchwirtschaft.  
B. Schwarting, Autt.

Magen- bitter „Bremer Courier“, tägl. 1 fl. Glas zu nehmen. Nur echt bei: W. Schmidt, Bremen, Poststraße 26.  
Eine fast neue Reitmähmaschine f. 30 M zu verl. Kanalstr. 6 oben.

## Oldenburger Bank.

Grundkapital 2,000,000 M.

Filialen in Alens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Feer und Behta.

Konto-korrent- und provisionsfreier Check-Verkehr. Gewährung von Darlehen und von Krediten in laufender Rechnung gegen geeignete Unterlage. Diskontierung von Wechseln. Einlösung von Domizilwechseln. Anstellung von Chefs und Kreditbriefen auf alle größeren in- und ausländischen Plätze. Beforgung von Auszahlungen an allen Hauptplätzen der Welt. An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldorten. Kostenfreie Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren. Uebernahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung. Verlosungs-Kontrolle. Auslosungs-Ver sicherung. Annahme geschlossener Depots. Vermietung von Schranfkäfern in unseren feuer- und diebesicheren Gewölben. Annahme von Geldern zur Verzinsung auf Kontobücher und Bankheine bei kurzer bis ganzjähriger Kündigung oder auf bestimmte Termine. Zinsen bis zu 4% p. a.

Zur Erteilung hochgemäher Auskünfte und Rat schläge in allen bankgeschäftlichen Angelegenheiten sind wir jederzeit gern bereit.

### Die Direktion.

A. Krahnstöver. Probst.

## Hof-Verkauf

in Hockensberg.

Widw. W. Hockenshausen. Die Gebrüder Einemann zu Hockensberg lassen ihre dafelbst belegene

### Baumannstelle

am Montag, den 27. Juni d. Js., nachm. 3 Uhr, in Kolloges Wirtschaft zu Hensingstedterfelde öffentlich durch den Untereinschreiner verkaufen.

Das Gehöft (Wohnhaus, Gerechtigkeit des Hofes bei der Schule, Weizen, Garten und Ackerland liegt geschlossen in einem Komplex direkt am Gehöft und grenzt an die Delmenhorster Chaussee. Gesamtgröße 50 ha 68 ar 56 qm, wovon etwa die Hälfte Kulturland, das übrige Gehöft (u. a. 1 Fuhrbamp in Größe von 14 ha 48 ar 52 qm mit bis zu 35jähr. Bestand) und un-kultivierte Gründe.

Die Ackerer, selbst auch die un-kultivierten Flächen, sind bester Dornität. Ackerland ohne Ausnahme vorzüglichster Kleeboden. Entfernung von Wahn und Stadt 2 bzw. 4 km. Gelegenheit zu Fischzuchtanlagen. Der Fuhrbamp und der Riebskamp (groß 5 ha) können auch für sich verkauft werden.

Antritt nach Avertung bzw. November.

C. Wehrkamp, Autt.

Die von Frau Pastorin Bralle bewohnte herrschaftl. Oberwohnung Ofenerstraße 18 ist weggugshalber zum 1. Nov. oder früher an ruhige Bewohner zu verm. Zu besehen von 10-1 Uhr morgens.

Zwei anst. jg. Leute sind fremdbl. Logis. Donnereschweistr. 16.

Zu vermiet. e. H. Oberwohnung. Riegelhofstraße 42.

Auf ein Wohnhaus an erter Lage wird zum 1. Juli eine Hypothek von M. 6000.- umzuleihen gesucht. Offert. unt. N. B. 150 postlagernd Oldenburg erbeten.

Z. verm. Et. u. A. Umdenitr. 57.

Zu verm. f. sep. Interio. (5 Räume u. Zubeh.) mit Gart. Alexanderstr. 15

Zu verm. hübsch möbl. Wohn- u. Schlafz. z. 1. Juli. Alexanderstr. 15 ob.

### Eine herrlich. Unterwohn.

mit Garten Steinweg 26 ist auf sofort oder später zu vermieten.

Hafede. Steinweg 7.

Stube u. Kammer auf Wahn m. Pension zu verm. Achterstr. 1.

Nadorf. Zu vermieten eine Wohnung mit Land. Thalle Margarete Nowob, Eghornweg. Z. vm. H. möbl. B. u. R. Hofenstr. 12.

Zu vermieten schöne sep. Unterwohnung mit Garten Sonnenstr. 30. Mietpreis 450 M. Nachfragen trefelst oben.

Everßen. Zu verm. z. 1. Nov. eine sch. Oberwohn. m. Garten an ruh. Bew. Hundsmühler Chaussee 9.

### Palanzen und Stellen gesucht.

Die Haupt-Agentur einer ersten deutschen Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft ist für Oldenburg unter günstigen Bedingungen anderweitig zu bejehen. Offerten unter „B. 2672 W.“ an Haafenstein & Vogler A.-G. Hannover.

Hafede. Ein erfahrenes, tüchtiges, zuverlässiges Mädchen gesucht zum 1. November. Frau C. Habekost. Wei-Stundenmädch. Kaitianenallee 51

### Gesucht

zum 1. Juli ein tüchtiges, zuverläss. Mädchen gegen hohen Lohn. Frau August Jacobs, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 62.

Hafede. Für einen größeren landwirtschaftl. Haushalt suche ich auf sofort ein junges Mädchen im Alter von 15-17 Jahren, welches alle vorkommenden Arbeiten mit zu verrichten hat, bei Familienanschluß gegen Salär.

G. Soes, Rechnflk.

### eine Magd,

die melken kann.

F. Küber, Gastwirt.

Hafede. Für einen 18jährigen Schreiber, der jetzt seine dreijährige Lehrzeit in meinem Geschäft beendet hat und eine schöne flotte Handschrift besitzt, suche ich auf bald anderweitige Stellung.

G. Soes, Rechnflk.

Suche sofort ein gutes Unterkommen nach dem Lande für einen 8jährigen Knaben schlägt um schlägt. Suche sofort ein ordentliches Mädchen für einen guten bürgerlichen Haushalt nach Berne.

Jakobstr. 2. Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor.

Rum 1. Oktober sucht ein sauberes Mädchen für Küche u. Haus. Frau Amtschreiberin Ludwig, Bremerstraße.

Gesucht auf danernde Stellung ein erster Malergeselle.

F. Schrimper, Katharinenstr. 22.

Ein Legerin, die gut falzen kann, oder Falzerin, die das Einlegen erlernen will, gesucht.

F. Witter, Buchdruckerei.

Gesucht zu November ein tüchtiges Dienstmädchen zum Allein dienen. Brüderstr. 12.

### Dienstmädchen

In Dortmund bei La Rundschaft eingef. Agent sucht geeignete Vertretungen in Butter, Eier und Fleischwaren. Offerten sub F. W. bahnpostlagernd Dortmund.

In meinem Haushaltungspersonal in schöner, gesunder Gegend des Herzogtums Oldenburg finden noch einige junge Mädchen freundliche Aufnahme zur Erlernung des Haushaltes wie auch zur Kräftigung ihrer Gesundheit. Pensionstr. 450 M. inkl. Wäsche. Offerten unter E. 952 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wie suchen per sof. einen jüngeren Hausdiener.

### Hausdiener.

Hilfs- & Köhne.

Gesucht per 1. Septbr. oder früher ein einfaches unmühtiges junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau für guten bürgerl. Haushalt. Dienstmagd vorhanden. Offerten unt. B. 7058 an die Annoncen-Expedition von Fern. Wälfel, Bremen, erbeten.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Arbeiter für mein Kohlen- und Dachbedeckungsgeschäft gegen hohen Lohn.

G. Bangheim, Jakobstr. 11.

Ein kleiner, fixer, solider Kellner für ein kleines Hotel u. Restaurant per sofort. Offerten unter F. 7062 an die Annoncen-Expedition von Fern. Wälfel, Bremen.

Barel. Zum 1. Juli oder später suche ich ein Mädchen von 16-18 Jahren, welches Lust hat, das Kochen zu erlernen.

Frau Jngen. Püßl, Dr. Bahnhöfstr. 8.

Suche per Juli oder August eine selbständige Putzarbeiterin bei Jahresgehalt u. Familienanschluß. Zu melden: Frau Finemann, Emden, Brahmest. Nr. 12.

Zwischenahn. Auf sofort tüchtige Zimmergesellen.

G. Eilers, Zimmermeister.

5-30 M. tägl. Nebenverdienst f. a. Stände, b. häusl. Tätigk. Scheinarb., Adressennachw., Vertretung etc. - Adressen d. Erwerbszentrale in Würzburg.

### Reiseinspektor

für das Herzogtum Oldenburg und einen Teil der Provinz Hannover gegen hohe feste Bezüge (Gehalt, Spesen, Fahregebe) gesucht. - Dis-tretion zugesichert.

Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter „B. 2663 H.“ an Haafenstein & Vogler A.-G. in Hamburg erbeten.

Gesucht auf sofort ein junger gewandter Buchhalter, der auch kleine Reisen zu machen hat, für ein Holzgeschäft. Offerten mit Angaben des Alters und der Gehalts-anprüche unter E. 951 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Novbr. d. J. ein einfaches junges Mädchen für bürgerlichen Haushalt, am liebsten vom Lande. Gehalt nach Uebereinst. Offerten unter E. 950 an die Expedition d. Bl.

Gesucht per sofort Haus- u. Küchenmädchen gegen hohen Lohn und freie Reise. Restaurant „Zum Bürgermeister“, Bremen, Knochenhauerstr. 18.

Osternburg, Geucht

2-3 Frauen

zum Heuen. Schützenhöfstr. 7.

Gesucht auf bald ein junges Mädchen für den Haushalt. Langestr. 46.

Suche auf sofort oder später noch einige junge Mädchen, die das Schneider erlernen wollen. Anna Dierks, Schneiderin, Zwickshahn.

Gesucht zum 1. Aug. oder später einfache Stütze gef. Alters, welche sich allen vorkommenden Arbeiten unterzieht, zur Stütze der Hausfrau gegen Gehalt. Offerten erbeten Bremen, Venuestr. 31.

Zum 1. August ein jg. Mädchen z. Stütze d. Hausf. gesucht; dieselbe muß tündel. sein u. sämtl. Hausarb. verr. Familienansch. gef. n. Ueber-einkunft. Offert. unt. Postk. N. A.

Gesucht zum 1. Sept. oder 1. Nov. ein aktuelles Mädchen, welches auch Lust hat in der Wirt-schaft. Nachfragen bei Frau Latemeinen, Westerkede.

### Arbeiter gesucht.

Johannes Frey.

Gesucht auf sofort ein Kleinfnecht. Rud. Akkermann, Dorfum-Ostland.

Gesucht 1 Stundenmädchen. Achterstr. 63.

Ein älterer Herr sucht auf sofort eine ältere, einfache, gut empfohlene Haushälterin, welche gut bürgerlich kochen kann. Hafede. A. J. Meyer.

Sackhorn. Auf sofort 3 Zimmergesellen gesucht. D. Gerdes, Zimmermstr.

Gesucht

zu sofort ein tüchtiges 2. Mädchen. Ratsapothec. Wilhelmshaven.

Jaderberg. Gesucht auf sofort mehrere Maurergesellen, dauernde Beschäftigung. Fr. Seghorn.

Gesucht eine aktuat. Stundenfrau. Stautstraße 14.

# 2. Beilage

in Nr 142 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 20. Juni 1904

## Kennen in Jever.

2. Jever, 19. Juni.

Wer an stattlichen Pferden Freude findet und sie gern sieht, der mußte heute in der Stadt der Getreuen sein. Dort waren aus allen Teilen des Jeverlandes und auch aus Ostfriesland prachtvolle Reit- und Wagenpferde zur Stelle, die ihre Leistungsfähigkeit in gegenseitigem Wettkampf zeigten. Der Besuch des heutigen Rennfestes war ein recht guter und entsprach der Güte des vorgeführten Pferdematerials wie auch dem guten Wetter, das nur einmal durch einen „Maffauer“ getrübt wurde. Nicht gedrängt standen die zahlreichen Zuschauer auf der langen Stehpflanzreihe, und die Karten für die herrlichen Sitzplätze in der Allee waren fast alle abgesetzt; auch der teure Sattelplatz hatte zahlreiche Liebhaber gefunden. Die Kennleitung hatte gut gearbeitet und alles sorgfältig vorbereitet; es „knappte“ denn auch gut; besonders die drei ersten Rennen wurden rasch abgemittelt; später waren einige Verzögerungen unvermeidlich, trübten aber nicht das Interesse der Zuschauer. Die Nennungen zu den einzelnen Rennen waren zahlreich eingelaufen; man kann nur bedauern, daß so viele Pferde, die heute liefen, vor zwei Wochen nicht aus in Oldenburg den Wettkampf. Das Resultat war nach oberflächlicher Betrachtung allerdings nicht in allen Rennen von demselben Erfolge gekrönt wie in Oldenburg; man möge dies aus folgender Zusammenstellung entnehmen: Im zweiten Rennen (Trabfahren für Road-Carts) für 4jährige und ältere Pferde oldenburgischer oder ostfriesischer Abstammung lief das siegende Pferd „Kaus“, 6jähr. br. Wall, 2800 Meter in 7 Min. 8 1/2 Sek. In Oldenburg lief im 5. Rennen (Trabfahren für 4jährige und ältere Pferde, Oldenburger und Ostfriesen) das siegende Pferd (die berühmte „Dybelia“) 2700 Meter in 5 Min. 27 Sek. Beide Leistungen verhalten sich wie 28:19 1/2 (Zeit durch Distanz dividiert). Nimmt man statt der alle überlagernden „Dybelia“ das zweite Pferd, die „Netti“ (2400 Meter in 5 Min. 29 1/2 Sek.), so stellt sich das Verhältnis auf 28:22. Es bleibt also immer eine Differenz zu Gunsten der in Oldenburg konkurrierenden Pferde. Diese Berechnung gibt aber absolut keinen Maßstab für einen Vergleich der Leistungsfähigkeit, weil wesentliche Momente bei solch mechanischer Berechnung nicht berücksichtigt werden können. Zu diesen wesentlichen Momenten gehören vor allen Dingen die Form der Bahn und die Beschaffenheit des Bodens. Die Bahn beim Jevern Grasbahn ist, weil vollständig staubfrei, für die Zuschauer ja geradezu ideal; die Leistungsfähigkeit der Pferde wird aber durch die Rajenarbe, die für die Fuße zu glatt ist, beeinträchtigt. Auf dem sandigen Boden in Oldenburg rollen die Sultz besser, weil die Pferde nicht gleiten können und deshalb freier aufzuschlagen vermögen. — Die Richter und andere Sachverständige waren denn auch mit den heutigen Leistungen sehr zufrieden. Im einzelnen verhielt die Rennen, von den Zuschauern aufmerksam verfolgt, ohne Unfall in folgender Weise:

### 1. Trabreiten

für in Oldenburg und Ostfriesland geborene und aufgezogene Pferde im Alter von 2 und 3 Jahren. Distanz 2100 Meter (8 Runden). Einfaß 10 Mt. Ganz Neugeld. 1. Preis 175 Mt. und Ehrenpreis des Herrn Th. Fickler. 2. Preis 70 Mt. 3. Preis 35 Mt.

Am Start waren 8 Pferde, die in 2 Abteilungen liefen. Erster: „Robert“ (6jähr. br. W.) des H. G. Herzog-Wassens, 5 Min. 38 1/2 Sek.

Zweiter: „Rheingold“ (6jähr. Fuchst.) des L. G. Harms-Sanderhahn, 5 Min. 48 Sek.

Dritter: „Emmor“ (6jähr. dbr. Fuchst.) des E. Daun-Wardebuch, 5 Min. 46 1/2 Sek.

Das schnellste Pferd, „Feldblume 2“, des Fr. Lübben-Jaderaußenfeld (5 Min. 28 1/2 Sek.) mußte wegen unregelmäßigen Ganges disqualifiziert werden.

### 2. Trabfahren

mit Road-Carts für 4jährige und ältere Pferde oldenburgischer oder ostfriesischer Abstammung. Distanz 2800 Meter (4 Runden). Einfaß 10 Mt. Ganz Neugeld. 1. Preis 175 Mt. und Ehrenpreis der Stadt Jever. 2. Preis 70 Mt. 3. Preis 35 Mt.

Erster: „Kaus“ (6jähr. br. W.) des G. Peeten-Westergarns, 7 Min. 8 1/2 Sek.

Zweiter: „Gabrante“ 6jähr. Fuchst.) des J. D. Hübelsch-Beterlemarich, 7 Min. 10 1/4 Sek.

Dritter: „Garle“ (11jähr. dbr. St.) des Th. S. Jents-Werbermer-Altendeth, 7 Min. 18 Sek.

### 3. Trabreiten

für Pferde oldenburgischer und ostfriesischer Abstammung. — Distanz 2100 Meter (8 Runden). Einfaß 10 Mt. Ganz Neugeld. — 1. Preis 175 Mt. und Ehrenpreis der Herren Wettcker. 2. Preis 70 Mt. 3. Preis 35 Mt.

7 Nennungen, 6 am Start. Erster: „Nebis“ (7jähr. Fuchst.) des Tierarzt Schiel-Jever.

Zweiter: „Kedra II“ (7jähr. br. St.) des H. Detjen-Thien-Borghede.

Dritter: „Max“ (4jähr. hellbr. W.) des Joh. Kemmers-Görrier.

### 4. Trabfahren

(Konkurrenzfahren) zweifelhändig mit vierdr. Wagen für oldenb. und ostf. Pferde. — Distanz 1000 Meter (2 Runden). Einfaß 10 Mt. Ganz Neugeld. — 1. Preis 175 Mt. und Ehrenpreis des Herrn C. Hunze. 2. Preis 70 Mt. 3. Preis 35 Mt.

Es wurden 5 prachtvolle, elegante Doppelpferde vorgeführt. Die Preise fielen an folgende: Erster: „Lido“ und „Frisita“ (8 u. 6jähr. Appstuten) des G. B. Bohes-Sanderseebich.

Zweiter: „Anziehung 3“ (6jähr. St.) und „Max“ (6jähr. Wall), Weißer Fr. Peters-Neufriederlingroden und Fr. Brenner-Neufriederlingroden.

Dritter: „Warner 1“ und „Warner 2“ (6jähr. Wall), der Frau Garbes-Neufriederlingroden.

### 5. Trabfahren

mit Road-Carts für in Oldenburg und Ostfriesland geborene und aufgezogene Pferde im Alter von 2 Jahren. Distanz 2100 Meter (8 Runden). Einfaß 10 Mt. Ganz Neugeld.

1. Preis 175 Mt. und Ehrenpreis der Stadt Jever. 2. Preis 70 Mt. 3. Preis 35 Mt.

Erster: „Nido“ (Fuchst.) des Herrn Harms-Sande, 5 Min. 58 1/2 Sek.

Zweiter: „Tibste“ (br. St.) des Reinb. Busma-Depenhauen, 6 Min. 16 Sek.

Dritter: „Ella“ (dflor. St.) des Heimr. Busma-Depenhauen, 6 Min. 19 Sek.

### 6. Trabreiten

für 4jährige und ältere Pferde oldenburgischer oder ostfriesischer Abstammung. Distanz 2800 Meter (4 Runden). Einfaß 10 Mt. Ganz Neugeld. 1. Preis 175 Mt. und Ehrenpreis des Rennvereins. 2. Preis 70 Mt. 3. Preis 35 Mt.

10 Pferde in 2 Abteilungen. Erster: „Kron“ (7jähr. br. St.) des Georg Andrae-Fedderwoorden (150 Meter Zulage), 6 Min. 41 1/2 Sek.

Zweiter: „Gänger“ (4jähr. br. St.) des Fr. Lübben-Jaderaußenfeld (100 Meter Zulage), 6 Min. 53 Sek.

Dritter: „Gama“ (2jähr. br. St.) des G. Harms-Sanderseebich, 6 Min. 55 1/2 Sek.

### 7. Trabfahren

mit Road-Carts für in Oldenburg oder Ostfriesland geborene und aufgezogene Pferde im Alter von 2 und 3 Jahren. Distanz 2100 Meter (8 Runden). Einfaß 10 Mt. Ganz Neugeld. 1. Preis 175 Mt. und Ehrenpreis des Rennvereins. 2. Preis 70 Mt. 3. Preis 35 Mt.

8 Pferde in 2 Abteilungen. Erster: „Emmor“ (6jähr. dbr. F.) des E. Daun-Wardebuch, 5 Min. 38 Sek.

Zweiter: „Schmandra“ (6jähr. br. St.) des L. G. Harms-Sanderhahn, 5 Min. 48 1/2 Sek.

Dritter: „Feldblume 2“ (6jähr. br. St.) des Fr. Lübben-Jaderaußenfeld, 5 Min. 55 1/2 Sek.

### 8. Hindernisrennen

für Pferde oldenburgischer und ostfriesischer Abstammung. — Distanz 2800 Meter (4 Runden). Einfaß 10 Mt. Ganz Neugeld. 1. Preis 175 Mt. und Ehrenpreis des Herrn Drost. 2. Preis 70 Mt. 3. Preis 35 Mt.

6 Pferde am Start. Erster: „Nebis“ des Tierarzt Schiel-Jever.

Zweiter: „Kedra II“ des H. Detjen-Thien-Borghede.

Dritter: „Sty“ (13jähr. dbr. St.) des H. G. Williams-Cerian.

Schluß der Rennen, die um 3 1/2 Uhr begonnen hatten, 6 1/2 Uhr. Gleich darauf fand im „Hotel zum Erbkrogherzo“, die Preisverteilung statt, und gleichzeitig begann im Saale daselbst großer Ball. Um 8 Uhr fand im Nebenaal ein vorzügliches Gessen statt, an dem sich viele beteiligten.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachtrag unserer mit Heroldspendungen versehenen Originalberichte ist nun mit genauer Darstellung versehen. Einleitungen und Berichte über lokale Ereignisse sind bei der Redaktion stets willkommen.

### Oldenburg, 20. Juni

\* Der Granat- und Firschfang läßt nach einer Meldung aus Barel augenblicklich sehr zu wünschen übrig. Die Ergebnisse sind so gering, daß verschiedene größere Fahrzeuge die Fangreisen auf kurze Zeit einstellen gedenken.

\* Barel, 19. Juni. Wie sehr Barel und Umgebung als Ziel von Ausflüglern geschätzt wird, geht aus nachfolgender Statistik hervor, welche der Besitzer der Deutschen Gärde im Barel Holz die Woche geführt hat. Von auswärts trafen dort ein: Sonntag 2 Vereine mit 200 Mitgliedern, 1 Knecht; Montag 1 Schule aus Wilhelmshaven und die Privatgäste aus Hastede; Dienstag 400 Personen aus Wilhelmshaven, 1 Schule aus Garm's (Jever), 1 Schule aus Oldenburg; Donnerstag 1 Schule aus Borghede und 1 Schule aus Oldenbrot; Freitag 1 Schule aus Jemel, die Hochschule aus Barel und 1 Schule aus Oldorf (Jever). Die Woche ergibt eine Besucherzahl von etwa 1500 Personen.

\* Seppens, 19. Juni. Das „Zivoli“ ist (wir bezeichnen schon hier über den Brand) am Sonnabend in seinem wesentlichen Teile bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Erreicht ist aus dem Saal fast nichts, und im vorderen Wohnhaus, das nur in seinem nach dem Saal zu gelegenen Teil ausgebrannt ist, wurden die nicht verbrannten Gegenstände durch das Wasser naturgemäß schwer beschädigt, wenn nicht ganz vernichtet. Auch die im „Zivoli“ tagenden Vereine, darunter viele Genossenschaften und Arbeitervereinigungen, beklagen zumeist den Verlust ihres Eigentums. Eine ganze Anzahl derselben werden unvorrichtiger Weise nicht versichert haben. Der Wirt selbst hat großen Schaden. Die neue Bühne war noch nicht ganz fertig und deshalb auch noch nicht versichert. Wie das Feuer entstanden ist, darüber herrscht noch Ungewißheit. Entweder liegt elektrischer Kurzschluß oder Selbstzündung vor, die bei der jetzigen Trockenheit in den zumeist aus Holz bestehenden Gebäulichkeiten als leicht zugänglich betrachtet werden kann. Ein Glück war es, daß Windstille herrschte, andernfalls unter Umständen unter den alten benachbarten Gebäuden noch mehr Schaden angerichtet worden wäre.

### Nachträge zum Gordon Bennett-Rennen.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet noch folgende Einzelheiten: Es war 7 1/4 Uhr, als Zenatsky, der Deutsche, vom Kaiser und von der Kaiserin mit Händelkutschen, und von den Massen mit donnerndem Jubel begrüßt, im 10 Kilometertempo das Ziel passierte. Der Erste, aber noch nicht der Sieger. Wird Thery jetzt genug kommen? Die Spannung ist bis zur Siebende gehiegen. Meist schaut auf die Uhr und zählt die Minuten. Die Deutschen haben nur noch wenig Hoffnung, denn der bisherige Vorsprung Therys von 10 Minuten ist zu groß. Minute auf Minute vertritt. Da, 5 Uhr 2 Minuten, erblint ein Franzosenpaar, ein dunkles Ungelüm mäht sich laufend die Saalburg hinauf. Wir lauschen stummigen „Vive la France“ begrüßen die Franzosen ihren siegenden Landesmann. Thery, die Hoffnung Frankreichs, hat mit 11 Minuten 25 Sekunden Vorsprung gefiegt. Die Aufregung ist unbeschreiblich. Der Kaiser applaudiert

lebhaft Monsieur Thery, der vollkommen ruhig, aber in Schweiß gebadet, auf seinem Wagen sitzt. Der Herzog von Ratibor beugt sich nun in die Kaiserloge und erachtet dort den Monarchen die Meldung: „Majestät, Frankreich hat das Gordon Bennett-Rennen gewonnen.“ Der Kaiser befaßt sofort den vor Freude ganz außer sich geratenen Konstrukteur des Siegeswagens, Brasier, in die Loge und ließ sich nachdem er ihm gratuliert hatte, die Details des Wagens erklären. Inzwischen fuhr Thery hinter die Tribüne. Tausend Hände strecken sich ihm entgegen, und etwa ein Tugend begeisterte Franzosen küssen den dicken Buschen ab. Brasier, der mit dem Siege seines Wagens sein Glück gemacht hat, denn sein Name war bisher wenig populär, hat Thery 1000000 Francs zum Geschenk gemacht. Die Geschiedlichkeit, mit der Thery steuer, war geradezu unheimlich. Er nahm die Kurven so haarstark nach innen, daß einem ganz schwindelig werden mußte. Und gerade in dieser Kurve, die Kurven zu nehmen, war er Genatsky weit überlegen. Trotzdem sind beide an Klasse gleichwertig. Genatsky hätte, falls er gefiegt haben würde, 200000 Mt. von Mercedes erhalten und meinte vor dem Rennen: „Entweder siegen oder sterben!“ Nun, er hat nicht gefiegt und ist nicht gestorben.

Nach der Ankunft von Thery wurden der Vorhänge des französischen Automobilclubs Baron v. Zuylen sowie die übrigen Mitglieder des Klubvorstandes dem Kaiser und der Kaiserin in der Hofloge vorgestellt. v. Zuylen hielt hierbei in französischer Sprache folgende Ansprache: „Ich danke Eurer Majestät im Namen des Automobilclubs von Frankreich für den so wohlwollenden Empfang, den wir in Deutschland gefunden haben, und für alle Maßnahmen, die in so hervorragender Weise getroffen sind, um den Triumph des Automobilismus zu fördern, der der Gnade Eurer Majestät so viel zu verdanken hat. Meine Herren vom Automobilklub, ich ersuche Sie, zum äußeren Zeichen des Dankes mit mir einzustimmen in den Ruf: „Seine Majestät der deutsche Kaiser lebe hoch!“ Das „Vive l'Empereur!“ wurde vom Publikum auf den Tribünen aufgenommen.

Der Kaiser hat am Sonnabend an den Oberpräsidenten v. Windheim folgendes Telegramm gefandt: „Ich habe bei dem Automobilrennen um den Gordon-Bennett-Preis, dessen Verlauf ich von historischer Stelle, der Saalburg, aus verfolgen konnte, mit Befriedigung das lebhafteste Interesse des Publikums an dieser für eine aufstrebende Industrie so wichtigen Veranstaltung wahrgenommen und mich besonders über die musterghltige Haltung der zusammengesetzten Menschennenge gefreut. Dieses tatkvolle Benehmen der Zuschauermenge auf der großen Rennstrecke hat neben den sicherheitspolizeilichen Maßnahmen wesentlich dazu beigetragen, dem festlichen Tag einen ungetrübbten und glänzenden Verlauf zu sichern.“

Das Kaiserpaar hat am 18. mittags Monsieur Brasier, den Konstrukteur des Siegeswagens, zum Frühstück nach dem Schloß eingeladen. Der Kaiser schenkte ihm sein Bild mit Unterschrift. Ich sprach nachher Brasier, der erzählte, daß der Siegeswagen genau 88 Pferdekrafte hatte und bereits jüngst 2600 Kilometer von Paris nach Monaco hin und zurück gefiegt habe. Der Wagen, der schon reisefertig gemacht wurde, ist für das Stämmchen von 50000 Francs zu haben. Brasier konnte bereits Bestellungen auf acht seiner Wagen entgegennehmen. So hat der Sieg gemieft. Brasier lobte die deutschen Wagen, wundert sich aber, daß Genatsky in erster Runde nicht schneller fuhr. Bei einer weniger schwierigen Strecke hätte Thery wahrscheinlich mit größerem Vorsprung gefiegt. Durchschnittlich brauchte übrigens jeder Wagen 160 Liter Benzin. In deutschen Kreisen müßt man dem Erfolge Brasiers, als einer kleinen Firma, keine besondere Wirkung zu. Die Kosten, die der Deutsche Automobilklub gehabt, werden auf 300000 Mark geschätzt. Demgegenüber sind die Einnahmen kein gewesen.

Nach dem „B. L.“ glaubt man in Frankreich, daß das diesjährige Gordon-Bennett-Rennen das beste gewesen sein werde. Die enormen Kosten, die mit der Bereinigung der Konkurrenz verknüpft sind, die Schwierigkeiten, eine geeignete Rennstrecke zu finden, prägen dafür, daß man den Gedanken, den Preis in Zukunft nicht mehr auszuführen, ernsthaft erwägen will. — Es wäre sehr verstellend, wenn die Erwägung dazu führte, diese Rennen einzustellen.

Vom Post-, Telegraphen- und Telephon-Berkehr hört man, daß und ein halbes Hunderttausend Drahtmeldungen von der Saalburg in die Welt hinausgegangen seien, über dreißigtausend Telegramme, über zehntausend Telephongespräche. Der Verkehr wickelte sich, wie man zu sagen pflegt, glatt ab, nach dem Inland und nach dem Ausland. Und Anfachspolitaren gab es Legionen, ein stibvoller Zahlenbegriff auf dem vor fünfzig Generationen römischen Boden.

### Vermischtes.

**Kindersterg.** Folgende Stillbilde fand sich dieser Tage im Aufzählung eines Schülers der 1. Klasse einer Berliner Volksschule, und zwar in einer Abhandlung über den „Sänger“ von Goethe: „Als der Sanger von Liebe und Treue sang, senten die Damen den Blick zu Boden, wie sich das von einer anständigen Dame gehören wird.“ — Das Kleinmädchen. Ein Kind verlangte in der Weihnachtszeit immer nach dem Reimemachelieb. Schließlich kam man dahinter, daß sie das Lied meinte: „Es ist ein Wolf entsprungen“, die Stelle war: „Hat uns gebracht alleine, Marie, die reine Magd!“ (mady). Die Kleinsten hieß „Marie“. Da war die ganze Sache für das Kind viel verständlicher. (Tag. Rundschau.)

**Nichselangel.** Was Nitzy: „Ich werde reisen nach Rom, um dort zu jubieren die Werke von Michselangel, Mich Ellen: „Oh Nitzy, wie kamst Du sagen Michselangel, es heißt doch Michselangeltooth!“ (Junges Blätter). **Der Chartreuse-Bier.** In seiner Nr. 186 vom 7. Juni in einem Artikel zur Verteidigung des berühmten Stibes der Kartäusermönche, der Chartreuse, indem zugleich die klassische Preisstadt Malsheim als Geburtsort dieses Herz und Wagens fräctenden Cigarsen gerühmt wird, wärtlich Folgendes: „Die Chartreuse war entdeckt, und man darf wohl sagen durch ein besonderes Fügen der göttlichen Vorsehung.“

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wige. Schrecklich. ... Sage mir nur, warum machst denn Deine Frau seit einigen Tagen gar so ein grantiges Gesicht? ...

Wenn auch ein solches Verhältnis nicht bestand, Apollonius konnte sich sagen, es lag nur an ihm, es in das Leben zu rufen. Der Wetter hatte schon manchen Wink fallen lassen, der dahin zielte; und das Mädchen, von dem die Rede war, hätte sich nicht getraut. Unser Apollonius war ein Durche geworben, den so leicht keine ausge schlagen hätte, deren Herz und Hand noch zu ihrer Verfügung stand. Die Gewohnheit, nach seinem eigenen Ermessen zu handeln und über die Tätigkeit einer Anzahl tüchtiger Arbeiter selbständig zu verfügen, hatte seinem Kaufmanns-Verhalten, seinem Benehmen Sicherheit gegeben. Und was von seiner früheren Schüchternheit gegen Frauen, und der Neigung, sich träumend in sich selbst zu verlieren, noch übrig geblieben war, erhöhte noch die sichere Männlichkeit, deren Ausdruck es milderte.

Ja, er mußte, daß er des Wetters Schwiegersohn werden konnte, wenn er wollte. Das Mädchen war hübsch, brav und ihm zugehen wie eine Schwester. Aber nur als eine Schwester sah er sie an; es war ihm nie der Wunsch gekommen, sie möchte ihm mehr sein. Die Neigung zu Christianen glaubte er besiegelt zu haben; er wußte nicht, daß doch nur sie es war, die zwischen ihm und des Wetters Tochter stand und zwischen ihm und jeder anderen gestanden hätte. Als er erfuhr, Christiane liebt seinen Bruder, hatte er die kleine Wegkapel mit der Blume von der Brust genommen, wo er sie seit jenem Abend trug, da er sie irrend als für ihn hingelegt aufgehoben. Als Christiane seines Bruders Weib geworden war, packte er die Kapel mit der Blume ein und schickte sie dem Bruder. — Wegwerfen konnte er nicht, was ihm einmal teuer gewesen, aber besitzen durfte er die Blume nicht mehr. Besitzen durfte sie nur der, für den sie bestimmt gewesen, dem die Hand gehörte, die sie gegeben hatte.

Der Vater rief ihn zurück; er mußte gehorchen. Aber es war mehr als der bloße Gehorsam in ihm lebendig. Er ging nicht nur; er ging gern. Des Vaters Wort war ihm mehr Erlaubnis als Befehl. Wenn die Frühlingssonne in ein Gemach dringt, das den Winter über unbewohnt und verschlossen stand, dann sieht man, es war schlafendes Leben, was wie verirrte Geister auf der Erde lag. Nun regt es sich und hebt sich und wird zur lebendigen Wölke und braunt lebend hinein in den goldenen Strahl. Nicht der Vater allein, jedes Haus der Vaterstadt, jeder Hügel, jeder Garten darum, jeder Baum darin rief ihn. Der Bruder, die Schwester — diesen Namen gab er Christianen — riefen ihn. Er fühlte sich sicher, daß es nur die Schwester war, die ihn zu ihr zog. Doch sie rief ihn ja nicht. Sie trug einen Widerwillen gegen ihn, hatte ihm der Bruder geschrieben; einen Widerwillen so stark, daß sechs Jahre lang der Bruder vergeblich gegen ihn gekämpft. Es war ihm, als müßte er schon deswegen heim, damit er ihr zeige, er verdiene ihren Widerwillen nicht, er sei wert, ihr Bruder zu sein. Das schrieb er dem Bruder in dem Briefe, der seinen Gehorsam meldete und den Tag angab, an dem der Bruder ihn erwarten sollte. Er konnte ihn versichern, daß die Erinnerungen an ehemals ihm nicht quälten würden, daß die Sorge des Bruders unbegründet sei.

So war es gekommen, daß der Gedanke an sie seine von den alten Hoffnungen erweckte. Als er von der Höhe herab sah, fragte er sich: "Wird mir's gelingen, ihr Bruder zu werden, die mir jetzt eine Schwester ist?" Noch eine Weile stand er und sah hinab. Aber seine Haltung hatte sich verändert und sein Blick war ein anderer geworden. In Gedanken hatte er die letzten sechs Jahre noch einmal durchlebt und war noch einmal aus einem blauen, träumerischen Anaben zum Manne geworden. Als sein Blick wieder auf den Turm und die Kirche zu sankt Georg fiel, hob sich die Wand nicht wie vorher unwillkürlich, wie um eine unichtbar ihm hingereichte zu drücken. Er schalt sich über sein kindisches Gaffen. Er mußte sobald wie möglich die Ringe in der Nähe sehen, um sich ein Urteil zu bilden, was zu tun sei. Die Liebe zur Heimat war noch so stark in ihm als je, aber es war nicht mehr die des Anaben, dem die Heimat eine Mutter ist, die ihn häßlich in die Arme nimmt; es war die Liebe des Mannes. Die Heimat war ihm ein Weib, ein Kind, für das zu schaffen es ihn trieb.

Wer heute in das Haus hineinsah konnte mit den grünen Fensterladen, etwa eine Stunde vor Mittag, der merkte wohl, daß die Gedanken seiner Bewohner nicht in gewöhnlichen alltäglichen Geleise gingen. Man konnte es sehen an der Art, wie die Leute aufstanden und wie sie sich legten, wie sie die Türen öffneten und schlossen, wie sie Dinge aufhaken und wieder wegstellten, mit denen sie weiter nichts taten, als sie nehmen und wieder hinstellen, und offenbar auch weiter nichts tun wollten. Wer sich beinahe, in welcher Gemütslage er am öftersten die Uhr aus der Tasche zog, und noch ehe er sie wieder in die Tasche steckte, schon vergaßen hatte, welche Zeit es sei, und sie herbeischolte, und da er nicht wußte, warum er das getan, sie an das Ohr hielt, und ohne gehört zu haben, ob sie noch ging oder nicht, den Uhrschlüssel suchte und sie aufzog, vielleicht zum drittenmale in Zeit von einer Stunde: der wird, falls er sich noch bestimmen kann auf das, was er schon damals nicht wußte, als er es tat, eraten können, was die Leute zu aller der zweifelhafte Tätigkeit verleitet. Auch der junge Herr, der eben zum sechstenmale seit einer Stunde seine Uhr aufziehen will, ist so wenig mit dem Bewußtsein bei diesem Geschäft, daß er es in der nächsten Viertelstunde noch siebenmal versuchen wird. Dann setzt er seine wohlgenährte, kurze Gestalt auf den Stuhl am Fenster, und es ist ungewiß, ob er hinaus auf die Straße sieht, oder ob er bei den Gedanken ist, die in derselben, zweifelhafte Unruhe, die sein Neuhäuser zeigt, wie Wollenschatten an seinem Bewußtsein vorbeistrahlen. Er sitzt in schwarzer Sonntagsgewand einer jungen Frau gegenüber. Er hätte Zeit genug, zu sehen, wie schön sie ist, wie anmutig ihr das zerstreute Wesen ansetzt — und es fliehet sie weit besser als ihm. Zuweilen scheint er es auch zu sehen, aber dann ist es, als wäre es ihm keine Freude. Dann werden die Gedankenfluten auf seinem Gesicht tiefer und flutern nicht mehr so schnell darüber hin. Er betrachtet die schönen Züge der jungen Frau genauer, ja es ist, als ob er sie belauere, als ob er sich sorgenvoll frage, ob sie den Ausdruck von Widerwillen, der über ihn hängt, behalten werde, bis — und frägt dann zufällig ein starker Tritt von der Straße herein an sein Ohr, dann schreit er auf, aber er ver-

meidet ihre schönen offenen Augen, die sie, vom Klange des Tritts geweckt, nach ihm hin aufschlagen kann. Im Gärtchen kann der alte Valentin einem ebenso alten Herrn im blauen Rock nichts recht machen. Er ist zu aufgeregt und hoch und sieht viel durch den Zaun nach der Straße, darüber tut er bald zu wenig, bald zu viel; und der alte Herr schilt manchmal, scheint es auch nur, um seine eigene Bewegung zu verbergen. Die Hände äßten merklich, mit denen er unterfußt, ob die Buchsbaumhecke mit den kleinen Beeten auch so eigenartig gleichmäßig geschlossen ist, wie er sie geschlossen haben würde, beläße er noch das scharfe Auge von ebendem. Der alte Valentin müßte eine Träne von den hohen Waden wischen, wie es so oft geschieht, über die Süßlosigkeit des alten Herrn und launigen Vergleiche zwischen sonst und jetzt, die ihm der Anblick derselben herbeiruft; aber seine Augen und seine Gedanken sind auf der Straße vor dem Zaun.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 12. bis 18. Juni d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Sanitäts-Sergeant Johann Timke und Minna Ottmanns.

II. Geburten.

Sohn des Schuhmachermehsters Rindmann; desgl. des Kaufmanns Sälte; desgl. des Oberlehrers Witt; desgl. des Lehrers Hinrichs; desgl. des Rabenmeisters Kaufmann; desgl. des Tapeziers Lübr; desgl. der Dienstmagd M. R. — Tochter des Volomotoführergehilfen Aules; desgl. des Arbeiters Riemann; desgl. des Schuhmachermehsters Borge; desgl. des Steinzeugershilfen Wandhäger; desgl. der Dienstmagd M. R.

III. Sterbefälle.

Wirt Johann Hinrich Knusen, 68 J.; Maurergeselle Johann Dietrich Gramberg, 49 J.; Zimmergeselle Georg Gerhard Martin Ahlhorn, 22 J.; Heuermann Hermann Janßen, 55 J.; Johann Heinrich Krastus, 9 Tage; Jenny Frieda Helene Grotze, 25 J.; Robert Walter Sieckel, 16 Tage; Otto Friedrich Ahlers, 1 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osterburg vom 12.—19. Juni.

I. Eheschließungen.

Glasmacher Joh. Trammann mit Klara Koll, Bauassistent Otto Welterle (Düsseldorf) mit Marg. Stabe.

II. Geburten.

Sohn des Eisenbahnführers Karl Ramke (Drielatermoor). — Sohn und Tochter des Maurersmeister J. H. Frey. Sohn des Eisenbahnarbeiters Wilh. Gooßel; desgl. des verstorbenen Schuhmachers A. H. Barfemeier. — Tochter des Arbeiters Georg Pieperjohannis; desgl. des Glasarbeiters Hermann Wiegel; desgl. des Landmanns und Wirts Emil Mohr (Neuenwege).

III. Sterbefälle.

Tochter des Arbeiters Ferd. Saul (Neuenwege), 1 W. Sohn des Arbeiter Franz Schmidt, 1 J. Tot geborenes Kind des Lebzählers Bachmann. Tochter des Arbeiters Emil Mehrens, 1 J. Arbeiter Joh. Dirr, Christoph Wims, 55 J. Dragoner, früher Schloffer Karl Feder, 22 J. Landmann Joh. Dieder. von Waaden (Zweelbäte), 39 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Gersten vom 12.—18. Juni.

I. Eheschließungen.

Maurer Karl Johann Friedrich Baumann-Gersten und Wägherin Margareta Docters-Gersten.

II. Geburten.

Tochter des Landmanns Karl Friedrich Hüttemann-Wloherfeld.

III. Sterbefälle.

Landmann Friedrich Gerhard Hinrich Helms-Gersten 8, 40 Jahre; Ehefrau Anna Maria Jarkz nee Georg veru. Schmidt-Wehnen, 55 Jahre; Ehefrau Anna Catharine Selinger geb. Koopmann-Gersten 2, 45 Jahre.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Dornstede vom 11.—17. Juni.

I. Aufgebore.

Keine.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Kupfers Feinr. Wilh. Johannes Wollstaedt zu Eghorn. — Tochter des Eisenbahnschmiedes: Christoph Dieder. Reins zu Donnerstede; desgl. des Gärtners Joh. Georg Schumacher zu Dornstede; desgl. des Schneidergehilfen Emil Joh. Parbes zu Donnerstede.

Keine.

IV. Sterbefälle.

Keine.

Geschäftliche Mitteilungen.

Herborragende Wasch- und Bleichmittel sind Spinnagels Bleichsoda, Naphtha-Seife und Seifenpulver. Diese Artikel sind sehr beliebt und ein Versuch damit werde Hausfrau zu empfehlen. Die Fabrikate werden von der Firma von Saeckel & Spinnagel hergestellt, welche ihren Betrieb bedeutend vergrößert von Berlin nach Spandau verlegt hat.

Advertisement for 'Malztropfen schaffte LEBENSKRAFT' (Malt drops give life force). Includes text: 'Erhältlich in Apoth. u. Droge, a. M. L., M. 2.40, M. 4.50.'

**Anzeigen.**  
**Bekanntmachung.**  
 Der diesjährige  
**Graswuchs**  
 in den zum Staatsgut gehörigen  
 Wiesen an der Wagne soll am  
**Montag,**  
**den 27. Juni 1904**  
 vormittags 10 Uhr,  
 öffentlich meistbietend verkauft werden.  
 Kaufliebhaber wollen sich an der  
 nördlichen Grenze der genannten  
 Wiesen bei Fiedeloh II versammeln.  
 Oldenburg, 17. Juni 1904.  
 Großherzogliche  
 Domänen-Inspektion.  
 Heumann.

**Stadtmagistrat Friesoythe.**  
 Das  
**Schützenfest**  
 zu Friesoythe findet am  
**7. und 8. August 1904**  
 statt.  
 Angebote wegen Übernahme der  
 Wirtschaft an dem Schützenplatze  
 unter Zulieferung eines Zeltes mit  
 Zandbuden von wenigstens 800  
 Quadratmeter Flächenraum sind bis  
 zum **3. Juli 1904** beim Bürger-  
 meister **Hackamp** einzureichen.  
 Hierzu wird bemerkt, daß nur eine  
 Schenkbude zugelassen wird.  
 Die Vergebung der anderen Buden-  
 plätze findet am  
**Dienstag, den 5. Juli d. J.,**  
 auf dem Schützenplatze nachmittags  
 8 Uhr statt, auch wird nur ein  
 Karussell zugelassen.  
 1904, Juni 15.  
 (H.) Hackamp.

Empfehle m. bel. Wiesen-Kammeler  
 zum Belegen. Vert. fr. Koblspäner.  
 Osterburg, Schützenhoffstr. 46.

**Nachfrage.**  
 Eversten. In der am Mittwoch,  
 den 22. Juni d. J. bei D. Nordloh  
 daselbst stattfindenden Auktion  
 kommen noch:  
 2 gut erhaltene Spardorbe und  
 mehrere Zement-Schweineerdegen  
 mit zum Verkauf.  
**B. Schwarting, Auktionator.**

Osterburg. Habe  
 ca. 6 Scheffelsaat  
 sehr gut befehtes  
 Dreschengras  
 und  
 5 Scheffels. besten  
 Roggen a. d. Halm  
 unter der Hand zu verkaufen.  
 Otto Meyer, Rechtsanw.

**Hofstelle.**  
 Eine an der Chaussee,  
 3 km von der Stadt  
 Oldenburg belegene Hof-  
 stelle mit herrschaftlichen  
 Gebäuden und 30 Hektar  
 Marsch- und Weidelände-  
 reien (für ca. 20 Milch-  
 kühe usw.) u. ca. 2 Hektar  
 Torfmoor, alles in einem  
 Komplex belegen, habe  
 ich zu beliebigem Antritt  
 zu verkaufen.  
 Preis 75,000 Mark,  
 Anzahlung 30,000 Mk.  
 Rud. Meyer, Aukt.

**Eine Landstelle**  
 ohne Gebäude, bestehend  
 aus 6 ha Weideland, 4 ha  
 Marschland, 2 ha Torf-  
 moor, alles in einem  
 Komplex belegen an der  
 Chaussee, 3 km von Olden-  
 burg, habe ich zu belie-  
 bigem Antritt zu verkaufen.  
 Rud. Meyer, Aukt.  
 Billig zu verk. neuer Kommoden,  
 Biegelhoffstraße 15.

Neuenwege b. Barel. Der Wirt  
 und Bäcker **D. F. Reinbers** daselbst  
 beabsichtigt, seine zu Neuenwege un-  
 mittelbar an der Staatschaussee,  
 mitten im Dorfe belegene  
**Immobilien,**  
 bestehend aus Wohnhaus mit Tanz-  
 saal, großem Stallgebäude, einer  
 Wagensremise und Kegelbahn, so-  
 wie 5,8674 ha (ca. 12 Fiedeloh) Marsch-  
 und Weideländereien und Torfmoor,  
 mit Antritt auf Mai 1905 zu ver-  
 kaufen. Reinbers hat seit vielen  
 Jahren in dem Hause  
**Wirtschaft, Bäckerei**  
**und Handlung**  
 mit allerbestem Erfolge betrieben.  
 Dritter u. letzter Verkaufstermin  
 steht an auf  
**Montag,**  
**den 27. Juni d. J.,**  
 nachm. 5 Uhr,  
 in dem zu verkaufenden Wirtschaft.  
 Kaufliebhaber ladet freundl. ein  
**G. Claus, Aukt.**

**Zu verkaufen**  
 plm. 10,000 noch fast neue  
**Dachpflannen,**  
 in der Nähe des Bahnhofes Jader-  
 berg lagernd.  
 Liebhaber wollen sich wenden an  
 Landwirt **Hermann Deltjen-Jader-  
 berg** oder  
 Auktionator **Claus, Jade.**

**Aufforderung.**  
 Raffede. Ueber Forderungen an  
 den Nachlaß des kürzlich verstorbenen  
**Mauers Gerh. Gerthe** in Wiefel-  
 fiede erbitte ich bis zum 1. Juli cr.  
 spezifizirte Rechnung. — Nachlaß-  
 schuldner haben in gleicher Frist  
 Zahlung zu leisten.  
**J. Degen, Aukt.**

Raffede. Landmann **Fr. Wemken**  
 in Raffederhönde läßt am  
**Freitag, den 1. Juli,**  
 nachm. 5 Uhr,  
 in **Ottes** Wirtschaft daselbst:  
 den diesjährigen **Graschnitt**  
 auf seiner in Delfshausen, vor Wob-  
 manns Hause, belegene Wiese meist-  
 bietend auf Zahlungstermin verkaufen  
 und hierauf die betr. Wiese, groß  
 3 1/2 Fiedeloh, mit Antritt zum nächsten  
 Herbst zum Verkauf ausbieten.  
 Es wird bemerkt, daß die Wiese  
 nur einmal aufgefegt werden soll  
 und bei genügender Gebot der Zu-  
 schlag sofort erfolgt.  
**J. Degen, Aukt.**

**Zwangs-  
 versteigerung.**  
 Am **Dienstag, den 21. Juni**  
 1904, nachm. 4 Uhr, gelangen im  
 Auktionslotal des Amtsgerichts hier-  
 selbst:  
 3 Sofas, 1 Vertikow, 1 Nähma-  
 schine, 1 Kleiderkasten, 1 Spiegel,  
 1 Schreibrüst, 1 Serviertisch, 1  
 Ledentisch und 1 Kiste  
 gegen Vorzahlung zur Versteigerung.  
**Michalsky,**  
 Gerichtsvollzieher i. B.

**Belegenheitskauf.**  
 Zu verkaufen ein neues  
**Pianino.**  
 Näheres Innerer Damm 13,  
 Laden links.  
 Eine Feingrolle (Biehkrolle) billigst  
 zu verkaufen gegen bar.  
 Auguststraße 8.

Meine an der Duntebrücke bei  
 Afttrup belegene  
**Kantine**  
 möchte ich sofort zu verkaufen, ev.  
 zu verpachten.  
 Nähere Auskunft erteilt **Tharks,**  
 Kaufmann.  
**Göven. Ed. Fuhs, Unternehmer.**

Ich sage: Mit  
**Durthoffs**  
**Seifen-**  
**pulver**  
 habe ich die schön-  
 sten und bequem-  
 sten Waschtage.  
 Ueberall zu haben.



**Oldenburger Beamten-Verein.**  
 Die ordentliche Mitgliederversammlung findet am  
**Mittwoch, den 22. Juni d. J.,** abends 8 1/2 Uhr,  
 in der „Union“ hier selbst statt.  
 Tagesordnung: 1. Berichterstattung über das abgelaufene Ge-  
 schäftsjahr; 2. Feststellung der Rechnung für 1903/1904 und Entlastung des  
 Vorstandes; 3. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung; 4. Neuwahlen  
 zum Vorstande (sahungsgemäß scheiden aus: Regierungsrat **J. D. Veder,**  
 Lehrer **Dünne** und Gerichtsaktuar **Cand. r. S.**); 5. Wahl der Rechnungs-  
 prüfer für 1904/1905; 6. Mitteilung über die Teilnahme an der Verbands-  
 sichtigung in Straßburg.  
 Der Vorstand.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**  
**Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser**  
**an Sonn- und Feiertagen.**

R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.			
700	800	1100	2000	300	ab	Bremen-Freibasen	an	1030	1140	2200	700	800
800	940	1200	410	485	ab	Wegesal	ab	930	1240	135	650	800
800	1090	1200	480	485	ab	Rönnebeck	ab	930	1200	130	610	800
840	1040	110	440	515	ab	Farge	ab	840	1210	1200	560	740
900	1040	100	500	585	ab	Oberhammelwarden	ab	830	1140	1200	530	700
900	1100	100	540	580	an	Brate	an	830	1120	1200	530	700
900	1100	100	540	580	an	Rechensteth	an	810	1120	1215	530	700
940	210	300	610	700	an	Bremehaven (Weste)	an	700	1100	1100	400	400

\* Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach u. von Bootstationen keine Beförderung.

**An Wochentagen.**

R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.
710	810	ab	Bremen-Freibasen	an	1040	710	710
800	490	ab	Wegesal	ab	930	620	620
830	480	ab	Rönnebeck	ab	910	600	600
830	480	ab	Farge	ab	830	540	540
830	500	ab	Oberhammelwarden	ab	810	500	500
830	510	ab	Brate	ab	830	500	500
830	530	ab	Rechensteth	ab	710	480	480
1030	820	an	Bremehaven (Weste)	an	730	310	310
1040	640	an	Bremehaven (Weste)	an	700	340	340

Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen  
 und Bremehaven können nur annähernd angegeben werden.  
**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**  
**Veder-Treibriemen, Ia. Qualität,**  
 in den Breiten von 40—150 mm, sowie Riemen-Verbindungs-Artikel zc.  
 halte ich ständig auf Lager u. gebe zu niedrigsten Preisen ab. Auch liefere ich  
 Balata-, Kameelhaar- u. Baumwolltuch-Riemen  
 schnellstens.  
**Wilh. Pape, Oldenburg i. Gr.,**  
 Langestraße 56.

**Wunstorfer** Fernspr. Nr. 2  
**Portland-Cementwerke A.-G.**  
**Wunstorf.**  
 Telegramme:  
 Cementwerke Wunstorf.  
 Fabrikat von grösster Gleichmässigkeit,  
 Vollständigsteit und Mähleinheit.  
 Schnell-, Normal- und Langsam-Binder.  
 Marke I. Ranges.  
 Rein graue Farbe! Höchste Festigkeiten!  
 Bestehen d. Fabr. seit 1850. Produktion: 400 000 Fass pro Jahr.  
 Zahlreiche Zeugnisse von Behörden u. Privaten.  
 Fabrikmarke.

**Frucht-Verkauf.**  
 Zwischenhahn. Der Heuermann  
**D. Schmidt** zu Kaihausen läßt am  
**Sonnabend,**  
**den 9. Juli d. J.,**  
 abends 7 Uhr anfr.,  
 auf seiner Stelle zu Elmendorf:  
 plm. 15 G.-S. Roggen  
 und  
 „ 5 „ „ Hafer  
 meistbietend verkaufen, wozu Kauf-  
 liebhaber einladet.  
**J. S. Dirrke.**

**Köterei-Verkauf.**  
 Raffede. Landmann **Fr. Luers**  
 in Lehndorf beabsichtigt wegen  
 Pachtung eines größeren Betriebes  
 seine daselbst belegene  
**Köterei,**  
 bestehend in sehr guten Wohn- und  
 Wirtschaftsgebäuden, sowie 130  
 G.-S. Garten, Acker u. Grün-  
 ländereien, geteilt oder im ganzen  
 zu verkaufen. Die Ländereien sind  
 in bester Kultur.  
 Antritt 1. Mai 1905.  
 Verkaufstermin ist angefragt auf  
**Donnerstag, den 30. Juni,**  
 nachm. 4 Uhr,  
 im Behnderktrage und werden Kauf-  
 lustige hierzu freundlichst eingeladen.  
**J. Degen, Aukt.**  
 Zu kaufen gesucht zum 1. Nov. ein  
 Haus an guter Lage. Offerten mit  
 Preisangabe unt. R. M. postl. erbet.

**Säte.** Zu verk. 1 schweres, Pflgr.  
**Stuttherd. H. Wönnich.**  
**Geefeld.** In Auftrag habe ich in  
 hiesiger Gegend eine  
**Handlung u. Wirtschaft**  
 gefügt wird, zu verkaufen. Kauf-  
 preis nur 14,000 Mk.  
 Weitere Auskunft wird gerne er-  
 teilt.  
**S. von Netzen.**

**Wer ein Grundstück**  
**oder Geschäft**  
 kaufen od. verkaufen will,  
 der wende sich vertrauensvoll an die  
 Zentral-Verkaufs-Börse Hamburg.  
 Angebote sind zu richten innerhalb  
 4 Tagen an **W. Varentin,** postl.  
 Oldenburg. Besuch kostenlos.

Raffede. **Diedrich Henken** zu  
 Raffeder-Südende beabsichtigt seine  
 daselbst in der Nähe der Chaussee  
 belegene  
**Wohnhaus** mit ea.  
 2 1/2 G.-S. Gartenland mit Antritt  
 zum Herbst 1904 oder Mai 1905  
 aus der Hand zu verkaufen.  
 Diese in der Nähe des Dites  
 Raffede belegene Wohnung ist be-  
 sonders passend für einen Handwerker  
 oder Arbeiter und sehr zum Anlauf  
 zu empfehlen.  
 Kaufsüchtige wollen sich wenden an  
**S. Does.**

**Raffede. Sägereibesiger Gust.**  
**Dietmann** in Dren läßt sein in Kai-  
 hausenmoor belegenes **K o l o n a t**  
 Nr. 36, groß 6 1/2 ha, und allerbesten  
 Torf, ungetalten, am **Dienstag, den**  
**28. Juni,** nachm. 5 Uhr, in Brünjen  
 Gärtnerei in **Saarenstroth** nach-  
 mals zum Verkauf ausbieten und  
 soll bei irgend annehmbarer Gebot  
 der Zuschlag erfolgen.  
 Kaufsüchtige ladet ein  
**J. Degen, Aukt.**

**Gedewecht.**  
 Zum Verkauf der zur Kontursmasse  
 des Grundheuermanns **Gerh. D.**  
**Fiedeloh** zu **Osterscheps** gehörenden,  
 daselbst (jenseits der Aue) belegene  
**Wohnhaus** nebst Scheune und  
 3,4460 ha (ca. 42 Scheffels.) Garten-  
 und Bauländereien,  
 ist zweiter Verkaufstermin auf  
**Donnerstag,**  
**den 23. Juni d. J.,**  
 nachm. 6 Uhr,  
 in **Jansen** Wirtschaft zu Süd-  
 ewecht angefragt.  
 Der Verkauf erfolgt durch Herrn  
 Auktionator **Snoet** hier.  
 Die Ländereien liegen in einem  
 Komplex beim Hause, sind sämtlich  
 kultiviert und guter Bonität. Es ist  
 deshalb die Stelle recht günstig zu  
 bewirtschaften und zum Anlauf zu  
 empfehlen.  
 Kaufsüchtige ladet ein  
 Luers, Kontursverwalter.

**Verkauf**  
 von  
**Ländereien**  
 in  
**Bürgerfelde.**  
 Bürgerfelde. Der Landmann  
**Gimr. Würdemann** aus Eversten  
 läßt am  
**Freitag,**  
**den 1. Juli d. J.,**  
 abends 6 Uhr,  
 in **Genjes** Wirtschaft am Artillerie-  
 weg seine in Bürgerfelde hinter den  
 Schießständen belegene Ländereien,  
 groß ca. 50 Scheffelsaat, mit An-  
 tritt zum 1. Mai 1905 zum Verkauf  
 aufsteigen.  
 Kaufsüchtiger ladet ein  
**B. Schwarting, Auktionator,**  
 Eversten.

**Verkauf**  
 von  
**Ländereien**  
 in **Nadorst.**  
 Nadorst. Im Auftrage des  
 Landmanns **D. S. Fanken** in Neu-  
 fünde habe ich dessen von dem  
 Gutsbesitzer **Aug. Danks**, **Diedrichs-**  
**feld,** angekauften, in Nadorst am  
**Scheidevege** in der Nähe von  
 Oldenburg belegene  
**Ländereien,**  
 jog. **Meyers Kamp** und **Meyers**  
**Busch,** zum 1. Novbr. d. J. zu  
 verkaufen.  
 Die Ländereien sind  
 ca. 150 Scheffelsaat  
 groß und ist das Land besser Bonität,  
 sie enthalten vorzügliche **Waldpläze,**  
 auch eignen sich dieselben zur Par-  
 zellierung in kleinere Stücken.  
 2. Verkaufstermin ist angefragt auf  
**Freitag,**  
**den 24. Juni d. J.,**  
 nachm. 5 Uhr,  
 in **Rathjens** Wirtschaft in  
 Nadorst.  
 Bemerk wird noch, daß bei irgend  
 annehmbarer Gebote der Zuschlag  
 erteilt werden soll, sowie auch, daß  
 ein großer Teil der Kaufgelde gegen  
 übliche Zinsen stehen bleiben kann.  
**B. Schwarting, Auktionator,**  
 Eversten.  
 Billig zu verkaufen ein gut erhalt.  
**Kachelofen.** Scharnaben 7.  
 Zu verk. sage e harte **Gemüsepl.**  
**Ehr. Lilen, Eversten, Marschweg.**

